

Medienwissenschaft / Hamburg: Berichte und Papiere 138, 2012: Hans-Joachim Kulenkampff.

Redaktion und Copyright dieser Ausgabe: Uwe Waldmann.

ISSN 1613-7477.

URL: http://www.rrz.uni-hamburg.de/Medien/berichte/arbeiten/0138_12.pdf

Letzte Änderung: 18.8.2012.

Hans-Joachim Kulenkampff. Ein Dossier Zusammengestellt v. Uwe Waldmann

Die folgenden Daten zur Arbeit des Schauspielers und Entertainers Hans-Joachim Kulenkampff basieren im wesentlichen auf Uwe Waldmanns *Hans-Joachim Kulenkampff* (Magisterarbeit Berlin, Freie Universität 1989, (2), iii, 180, (9) S.); Ergänzungen wurden durch Ludger Kaczmarek und Hans J. Wulff hinzugefügt.

Auch wenn die *Neue Deutsche Biographie* auf den Bindestrich im Vornamen verzichtet, ist im folgenden an der traditionellen Schreibweise festgehalten.

Inhalt

Biographie

Kulenkampff und die Politik

Filmographie

Die Shows

Tonträger

 Hörspiele

Bibliographie / Quellen

 Texte von Kulenkampff, Herausgeberschaften

 Texte über Kulenkampff

 Zeitungen, Zeitschriften

Sendungen über Kulenkampff

Vorbemerkung: Die Erschließung des vor allem für die filmographische Dokumentation der Fernsehshows benötigten Materials erwies sich als sehr schwierig: Erste Recherchen beim Hessischen Rundfunk, dem "Haussender" Kulenkampffs, ergaben, dass keinerlei Material mehr über die Fernsehshows der 1950er und 1960er Jahre in den HR-Archiven vorhanden ist. Selbst Shows aus den 1970er Jahren sind nur lückenhaft dokumentiert. Anfragen bei anderen Sendeanstalten verliefen ebenfalls erfolglos. Darum wurde auf Material aus Pressearchiven zurückgegriffen (SFB Pressearchiv, Archiv für Publizistik der FU Berlin und Pressearchiv Radio Bremen); es ergab sich, dass verwertbares Material in größerem Umfang nur in einschlägigen Rundfunk- und Fernsehzeitschriften zu finden ist. Dabei stellte sich das Problem, dass Presseartikel, die sich mit der Frühphase der Fernsehshows, speziell der 1950er

und 1960er Jahre beschäftigen, mit größter Vorsicht zu betrachten sind – allzu oft enthalten sie fehlerhafte Angaben. Eine kritiklose Übernahme dieses Materials mußte deshalb vermieden werden. Aus diesem Grund war das genaue Studium der vorhandenen Quellen unverzichtbar. Die Dokumentation basiert deshalb nahezu ausschließlich auf Informationen aus dem Fernsehteil der *Hör Zu*, der *TV Hören und Sehen* (bis Ende 1961 unter dem Titel *TV Fernseh Woche*) sowie der *Gong*. Alle vorhandenen Jahrgänge wurden durchgearbeitet, um jede einzelne Show möglichst vollständig dokumentieren zu können.

Biographie

[Die folgende Biographie über den Showmaster Hans-Joachim Kulenkampff stützt sich auf Presseartikel, eine Hörfunksendung, eine Fernsehsendung sowie ein Gespräch, das ich mit Hans-Joachim Kulenkampff im Mai 1989 führte – alle Angaben, die sich nicht auf angegebene Literatur beziehen, stammen aus dem Gespräch.]

Hans-Joachim Erwin Kulenkampff wurde am 27.4.1921 als zweiter Sohn des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Kulenkampff und seiner Ehefrau Else in Bremen geboren (Fernsehung, 9, 1959). Die Familie des Vaters, erstmals 1495 urkundlich erwähnt, gehört zu den bekanntesten Bremens. Über mehrere Generationen von Kaufleuten hinweg waren die Kulenkampffs zu Wohlstand gelangt und bewohnten ein herrschaftliches Anwesen in der Parkstraße 68 in Bremen-Schwachhausen (Bremen Eins am Wochenende, Sonntagsausg. v. 15.8.1982). Nicht nur der Kaufmannsgeist beherrschte die Familie, auch eine künstlerische Ader prägte sie. Kulenkampffs Großvater mütterlicherseits war Pianist und Musikprofessor (Munzinger-Archiv, 18, 1988). Ein Vetter seines

Vaters war ein berühmter Geiger (Bremen Eins am Wochenende, Sonntagsausg., 15.8.1982). Die familiäre Situation, in der Hans-Joachim und sein um 13 Monate älterer Bruder Helmut (Helmut war von Beruf Ordinarius für Anatomie und starb im Alter von 56 Jahren) aufwuchsen, war also überdurchschnittlich gut. Die Erziehung der beiden Brüder lag in den Händen der fürsorglichen Mutter und der Tanten der Familie. Einem großbürgerlichen Haushalt angemessen war ein Kindermädchen angestellt (ebd.). Sitten und Gebräuche wurden im Kulenkampffschen Haus geachtet. Der obligate Matrosenanzug für die Jungen war ebenso Pflicht wie die sonntägliche Visite bei der Großmutter (ebd.).

Mit sechs Jahren wurde Hans-Joachim eingeschult, und nach vier Jahren auf der Volksschule wechselte er auf das Gymnasium. Seine Schulzeit verlief nicht gerade ohne Probleme. Viermal mußte er das *consilium abeundi*, die Verhandlung über einen Schulausschluß, über sich ergehen lassen (ebd.). Es bedurfte des ganzen Einflusses der Familie, diesen "Karriere-Knick" zu verhindern. Nicht der Schule, sondern dem Sport galt in diesen Jugendjahren seine ganze Leidenschaft. Schon als Zehnjähriger trat er dem Bremer Radsportverein "Flottweg" (Hör Zu, 17, 1986) bei, später dem "Tennisverein von 1896", in dem er schnell durch überdurchschnittliches Talent auffiel (Bremen Eins...). Sein Taschengeld besserte sich Hans-Joachim durch Arbeit im Hafen oder durch die Mitarbeit bei der Tageszeitung *Bremer Nachrichten* auf. Er erfand Silbenrätsel für die Zeitung (ebd.).

Im Jahre 1939 legte Hans-Joachim Kulenkampff dann unter größten Anstrengungen sein Abitur an der Bremer Lettow-Vorbeck-Schule ab. Sein Berufswunsch stand schon zu dieser Zeit fest: Schauspieler. Den ersten Bühnenauftritt hatte er bei dem "Theaterverein Union", wo er unter der Regie des Bremer Charakterkomikers Justus Ott einen Studenten mimte (ebd.). Noch 1939 begann er seine Ausbildung an der Schauspielschule des Deutschen Theaters in Berlin (Munzinger Archiv, 18, 1988). Schnell wurde er als besonders begabt und förderungswürdig eingestuft, wodurch es ihm gelang, die Freistellung vom Arbeitsdienst zu erwirken (Bremen Eins...). Seine Lehrerin und Fürsprecherin jener Zeit war Agnes Windeck (TV Hören und Sehen, 8, 1973).

Trotz dieser Protektion blieb ihm der Militärdienst nicht erspart. Im Jahr 1941 kam der Einberu-

fungsbefehl zum Militär (Bremen Eins...). Aber schon bald führte der Weg über das Lazarett und die Genesungskompanie wieder zurück auf die Bühne. Der Krieg weitete sich aus, und Kulenkampff mußte als Kradmelder nach Rußland (wobei ihm alle Zehen am rechten Fuß erfroren). Wieder wurde er verwundet (Weltbild, 23, 1959), wieder kam er nach Hause. Diesmal erfolgte die Freistellung vom Kriegsdienst, und er konnte sein Examen an der Schauspielschule ablegen. Am 1.3.1943 feierte er in seiner Heimatstadt Bremen sein Debüt als Bühnenschauspieler. Sein erster Partner auf der Bühne war Bernhard Wicki in dem Stück *Das Mädchen mit dem Apfel*. Wenige Wochen nach der Premiere bot ihm der Intendant seine erste große Rolle an. Es war der Gyges in *Gyges und sein Ring* von Hebbel (TV Hören und Sehen, 8, 1973). Als sein Engagement im Juni 1944 auslief, wurde Kulenkampff noch einmal Soldat. Als tinselnder Flaksoldat zu Wehrbetreuungszwecken entdeckte der Obergefreite Kulenkampff seine besondere Begabung für das Entertainment. Dazu sein Kommentar: "Ich habe eben so 'n bißchen Quatsch gemacht, und das gefiel denen" (Weltbild, 23, 1959).

Im Juni des Jahres 1945 kehrte er aus englischer Kriegsgefangenschaft zurück. Noch einmal begann er seine Bühnenlaufbahn in Bremen. Ein *Literarischer Bilderbogen mit Musik* und Kurt Götz' *Hokuspokus* (1946) fielen in diese Anfangszeit (Bremen Eins...). Dieses zweite Engagement am Bremer Theater lief 1947 mit dem Ende der Spielzeit aus. Es blieb Kulenkampffs letztes festes Theaterengagement.

Ende 1947 wechselte Kulenkampff von Bremen nach Frankfurt. Der Grund für den Wechsel war ein von Kulenkampff ausgeschlagenes Angebot, in Bremen Theaterdirektor zu werden. Er hielt sich für zu jung (er war damals 26), um eine solche Aufgabe zu übernehmen. Da er nicht an einer Bühne bleiben wollte, an der er Direktor hätte werden können, wechselte er schließlich nach Frankfurt. Am "Theater am Zoo", das damals von Fritz Remond geführt wurde, spielte er Rollen wie den Tellheim in Lessings *Minna von Barnhelm* oder den liebestollen Grenzüjäger in Schönherr's *Weibsteufel* (Weltbild, 23, 1959). Darüber hinaus übernahm er zeitweise Regieaufgaben.

Im Jahr 1948 lernte Hans-Joachim Kulenkampff in diesem Theater auch seine spätere Ehefrau ken-

nen. Von der Österreicherin Gertraud Schwarz, die unter dem Künstlernamen Traut Kutscha auftrat, war er so begeistert, daß er sie schon nach 14tägiger Bekanntschaft am 11.5.1948 heiratete (TV Hören und Sehen, 8, 1973).

Über das Theater hinaus knüpfte Kulenkampff zu dieser Zeit seine Kontakte zum Rundfunk. Weniger die Liebe zum Rundfunk war es, die ihn hinter das Mikrophon brachte, als vielmehr die Möglichkeit, dort Geld zu verdienen (Weltbild, 23, 1959). Anfang 1949 ging er gemeinsam mit seiner Frau auf Theater-tournee. Das Stück hieß *Duett zu Dritt*, ein sinnfälliger Titel, denn im gleichen Jahr wurde seine Tochter Merle geboren (TV Hören und Sehen, 7, 1973).

Die beruflichen Erfolge dieses Jahres waren groß, und so machte er zwangsläufig die Bekanntschaft mit einem Mann, der für ihn noch wichtig werden sollte. Kulenkampff dazu: "Ich war gut im Geschäft. So gut, daß ein Reporter vom Hessischen Rundfunk ein Interview mit mir machen wollte. Er kam, ein etwas untersetzter Mann mit einem Mikrofon in der Hand. 'Martin Jente' stellte er sich vor" (ebd.). Aus dieser Begegnung wurde eine freundschaftliche, aber auch eine berufliche Verbindung. Martin Jente (Jente von Lossow) wurde Jahre später Produzent diverser Kulenkampff-Fernsehquiz-Sendungen und erlangte selbst in der Rolle des "Butlers" in *Einer wird gewinnen* Bildschirmpopularität. Anfangs der 1950er Jahre wurde der Rundfunk für Kulenkampff immer wichtiger. Als Talent mit einer ausgesprochenen Mikrophonstimme längst bekannt, durfte er am 2.4.1949 erstmals Quizfragen vor einem Mikrophon stellen. *Heiß oder Kalt* hieß die Sendung, in der er durch seinen spontanen Witz glänzte, und dadurch schnell zum Publikumsliebling avancierte (Höfer, Werner: *Starparade Sternstunden. Pecha am Starnberger See* 1973, 102). Von da an ging es in der Karriereleiter steil bergauf: Anfang der 1950er Jahre machte er eine Unzahl von Radio- Quizsendungen. Sendungen wie *Eintritt frei*, *Bitte bleiben Sie am Apparat*, *Nord contra Süd* oder auch *Wer gewinnt* (Der Spiegel, 39, 1955) waren die bekanntesten. Ab 1953 moderierte er sein erstes Fernsehquiz mit dem Titel *Wer gegen wen* (Höfer..., 102). Obwohl das Fernsehen von nun an einen immer höheren Stellenwert in Kulenkampffs Karriere einnahm, blieb er dem Rundfunk treu, denn die Honorare beim Fernsehen waren in der Anfangszeit mehr als dürftig. Für seine ersten

zweistündigen Lifesendungen bekam er nur 400 DM (Bremen Eins...).

Mitte der 1950er Jahre entdeckte Kulenkampff ein neues Betätigungsfeld für sich. Seinem Talent als Schauspieler folgend, drehte er gemeinsam mit Caterina Valente seinen ersten Film *Bonjour Kathrin* (1955; Funkuhr, 50, 1970). Nach Ende der überaus erfolgreichen Quizserie *Wer gegen wen* (1956) widmete er sich erneut dem Fernsehquiz. Gleich in zwei Sendungen war Kulenkampff – zunächst in *Zwei auf einem Pferd* und dann in *Die glücklichen Vier* – zu sehen (TV Hören und Sehen, 37, 1972). 1958 drehte er seinen zweiten Film: *Eine Radtour*, die er als Jugendlicher gemeinsam mit Freunden unternommen hatte, inspirierte ihn jetzt dazu, das Drehbuch für den Film *Immer die Radfahrer* (1958) zu schreiben. Gemeinsam mit Heinz Erhardt und Wolf Albach-Retty wurde das Projekt realisiert (TV Fernseh Woche, 34, 1958).

Ende der 1950er Jahre gehörte Kulenkampff zur absoluten Spitze in der deutschen Showbranche. Eine Unzahl von Rundfunk- und Fernsehsendungen, Theaterauftritten und Filmen hatten ihn zum Publikumsliebbling werden lassen. Das Fernsehquiz war schon zu dieser Zeit sein unverwechselbares Markenzeichen. Zwangsläufig moderierte er 1959 wiederum Quizsendungen – *Sieben auf einen Streich* und *Der große Wurf* wurden zu den absoluten Rennern (TV Hören und Sehen, 37, 1972). Aber seine Sendungen wurden nicht nur mit Beifall bedacht. Die zunehmende Tendenz des Moderators Kulenkampff, in seinen Unterhaltungsshow zu politisieren, brachte ihm auch Kritik ein – eine Kritik, die ihn jahrelang begleiten sollte.

Das Jahr 1959 war für Kulenkampff trotz der vielen Quizauftritte auch ein Filmjahr. Zunächst spielte er die Hauptrolle in dem Film *Kein Mann zum Heiraten*; anschließend drehte er zusammen mit Vivi Bach *Immer die Mädchen* (Funk Uhr, 50, 1970). Der dritte Film dieses Jahres hieß *Drei Mann in einem Boot* und wurde nicht zuletzt auch wegen seiner Partner Walter Giller und Heinz Erhardt ein Kassenschlager (TV Hören und Sehen, 8, 1973).

Seine große Gunst beim Publikum brachte ihm im Juli 1959 die erste Auszeichnung ein. Durch eine Publikumsbefragung, die zwei Rundfunk- und Fernsehilustrierte durchgeführt hatten, wurden Hans-Joachim

Kulenkampff und Caterina Valente als beliebteste Stars des deutschen Fernsehens ermittelt. In der Stuttgarter Liederhalle wurde ihnen der "Goldene Bildschirm" verliehen (Nürnberger Nachrichten, 6.7.1959). Diese Auszeichnung erhielt Kulenkampff in der Folgezeit noch weitere vier Male, zuletzt 1968 (Interpress Archiv, 73, 1986).

Auch privat gab es Grund zur Freude, denn sein Sohn Kai wurde geboren (Das Tabakblatt, 3, 1959).

Mit dem Bestreben des damaligen Bundeskanzlers Konrad Adenauer, das Fernsehen auch privaten Anbietern zugänglich zu machen, versuchte sich Kulenkampff 1960 als Unternehmer. Gemeinsam mit der Frankfurter Werbeagentur Aschke und dem Waschmittelhersteller W. Maurer (von den REI-Werken), gründete er die "Kulenkampff-Television-Produktions GmbH" (Volksblatt, 14.1.1960). Ziel dieser Unternehmung war es, Filme, Fernsehfilme und Aufzeichnungen für die Programmgestaltung zu produzieren und privat zu vertreiben (ebd.). Als das Bundesverfassungsgericht (1961) das Adenauer-Projekt untersagte, verlor das Unternehmen seine Basis und wurde aufgelöst.

Kulenkampff drehte zu dieser Zeit seinen fünften Film (*So nicht meine Herren*, vgl. Funk-Uhr, 50, 1970). Er spielte darin eine Doppelrolle, was seinem Naturell als verwandlungsfähiger Schauspieler sehr entgegenkam. Der Film wurde vom Publikum allerdings schlecht angenommen und verschwand schnell wieder aus den Kinos (TV Hören und Sehen, 8, 1973).

Im Jahr 1961 kehrte Kulenkampff mit der Show *Kleine Stadt ganz groß* als Quizmaster auf den Bildschirm zurück (TV Hören und Sehen, 37, 1972). Das Quiz wurde für längere Zeit sein letztes, denn Mitte des Jahres erklärte er seinen Rücktritt vom Fernsehen. Als Ursache für diesen Entschluß gab er fehlende finanzielle Mittel für Unterhaltungssendungen und mangelnde "Bewegungsfreiheit" an (Neues Deutschland, 21.8.1961). Die Begründung erschien verständlich, denn bereits ein Jahr zuvor hatte er gegenüber dem "Spiegel" seinem Unmut über die Höhe der Showmaster-Gagen Luft gemacht: "Vom Fernsehen kann ich nicht existieren. Das bezahlt mir – bei sieben Sendungen im Jahr – 3.000 Mark pro Abend und die Reisekosten. Für alles übrige, sogar fürs Hotel, muß ich selber aufkommen" (Der Spiegel, 15, 1960). Damit ging der erste Abschnitt der überaus erfolgreichen Showmaster-Karriere von

Hans-Joachim Kulenkampff Mitte 1961 seinem Ende entgegen.

Obwohl Kulenkampff dem Fernsehquiz den Rücken gekehrt hatte, blieb es nicht bei totaler Bildschirmabstinenz. Das Publikum sah ihn jedoch diesmal in völlig ungewohnter Rolle. Einer Waschmittelfirma (REI) war es gelungen, den Publikumsmagneten Kulenkampff für Werbespots zu engagieren, die im Frühjahr 1962 ausgestrahlt wurden (Der Spiegel, 14, 1962). Als Entertainer kehrte Kulenkampff am 11.11.1962 mit der Fernsehserie *Die Sonntagsrichter* zurück (BZ, 24.10.1962). Fast parallel zu dieser Produktion des Hessischen Rundfunks startete das ZDF am 17.5.1963 eine Unterhaltungsreihe mit dem Titel *Ihre Vermählung geben bekannt*, die von Kulenkampff moderiert wurde (Der Spiegel, 22, 1963).

Weit wichtiger als diese Sendereihe war Hans-Joachim Kulenkampffs Comeback als Quizmaster im Jahr 1964. Ein professionelles Team hatte ihm das erfolgreichste Fernsehquiz aller Zeiten erarbeitet. Am 25.1.1964 wurde zum ersten Mal *Einer wird gewinnen* ausgestrahlt. Für viele Jahre sollte es der absolute Zuschauermagnet werden. Auch wenn die Konzeption der Show stark an Elemente aus Quizsendungen der 1950er Jahre erinnerte, so war es doch gelungen, alte Ideen neu aufzuarbeiten und in einem perfekten Rahmen zu präsentieren. Zu den zentralen Figuren gehörten bei diesem Quiz die Kulenkampff-Assistentin Uschi Siebert, die ihm schon seit den *Glücklichen Vier* zur Seite stand (Der Spiegel, 49, 1967), und sein Freund Martin Jente, der durch seine Auftritte als Butler am Schluß jeder Sendung bekannt wurde. Bereits 1965 meldeten die Zeitungen Superlative über *Einer wird gewinnen*. Die Einschaltquoten beim monatlichen Kulenkampff-Quiz lagen oft weit über 70%, und selbst in den deutschsprachigen Nachbarländern erfreute es sich großer Beliebtheit. Zeitweise löste diese Publikums-euphorie bei den Programmachern der Konkurrenz Resignation aus. So hielt man es in der Schweiz "für sinnlos, ein eigenes Konkurrenzprogramm zu starten" (Der Abend, 16.3.1965).

Den unerwarteten Erfolg dieser Unterhaltungssendung kann man nur schwer erklären. Ohne Frage gelang es Kulenkampff in dieser genau geplanten Show, seine charmante, überlegene Art zu perfektionieren. Diese Tatsache brachte ihm erneut Auszeichnungen ein. War die Wahl zum "Krawattenmann des

Jahres 1965" (Hannoversche Presse, 27./28.11.1965) eher zu belächeln, so stellte die Vergabe der ersten "Goldenen Kamera" im Januar 1966 an ihn einen absoluten Höhepunkt in seiner Karriere dar (BZ, 20.1.1966). Bemerkenswert war, daß Kulenkampff bei dieser Preisverleihung den ebenfalls sehr populären Peter Frankenfeld um Längen hinter sich ließ. Für seine großen Erfolge, auch über das Sendegebiet der Bundesrepublik hinaus, wurde ihm im selben Jahr auch die "Goldene Rose von Montreux" verliehen (Munzinger Archiv, 18, 1988).

Im August des Jahres 1966 erklärte Kulenkampff trotz überwältigender Erfolge seinen Rücktritt vom Fernsehen. Entscheidend für diesen Entschluß war der Wunsch, wieder Theater zu spielen (Interpress Archiv). Der Ausflug des Quizmasters Kulenkampff auf die Bühne wurde ein voller Erfolg. Mit Sascha Guitrys Komödie *Nicht zuhören, meine Damen* tourte er wochenlang durch die Bundesrepublik, bevor er an der "Basler Komödie" in der Rolle des Generals Harras in Zuckmayers *Des Teufels General* seine Traumrolle fand (Die Welt, 16.7.1967).

Ganz ohne Quiz ging es aber auch während dieser Zeit nicht. Ende 1966 erschien unter der Schirmherrschaft der HÖR ZU eine Schallplatte mit dem Titel *Rätselhaftes mit Hans-Joachim Kulenkampff*. Drei Monate lang hatte sich Kulenkampff gemeinsam mit seinem Aufnahmeleiter Horst Nebe vierzig Fragen erarbeitet, die seine Fans unterhalten sollten. Die Platte fand jedoch nur schlechten Absatz.

Nach fast anderthalbjähriger Pause kehrte Kulenkampff am 13.1.1968 mit *Einer wird gewinnen* auf den Bildschirm zurück. Zum ersten Mal wurde die Sendung in Farbe ausgestrahlt. Die grundsätzliche Konzeption hatte sich in keiner Weise geändert, aber bei diesem zweiten Start von *Einer wird gewinnen* gab es eine wichtige personelle Veränderung: Nach erheblichen Differenzen mit dem Hessischen Rundfunk fehlte Kulenkampffs langjährige Assistentin Uschi Siebert (Der Spiegel, 49, 1967). Auch der zweite Start dieser Show war ein voller Erfolg. Trotzdem wurde die Sendung nach der 43. Ausstrahlung im August 1969 eingestellt (Spandauer Volksblatt, 2.8.1969). Kulenkampffs Begründung für diesen abrupten Abschied vom Quiz: "Sechzehn Jahre Quiz, immer nur Quiz, das ist einfach zuviel. Man soll mit einer Serie aufhören, wenn sie in der Blüte steht" (ebd.). Erstmals wurde ihm in diesem Jahr der "Bambi" verliehen (Munzinger Archiv, 18, 1988).

Während des Bundestagswahlkampfes 1969 ergriff Kulenkampff Partei für die SPD. Sein Hang, während seiner Shows keinen Hehl aus seiner Sympathie für den SPD-Kanzlerkandidaten Willy Brandt zu machen, rief in der Öffentlichkeit zum Teil erhebliche Kritik hervor.

Am "Wiener Volkstheater" trat Kulenkampff 1969 in dem Stück *Die fünfte Kolonne* von Ernest Hemingway auf (Spandauer Volksblatt, 2.8.1969). Auch als Regisseur versuchte er sich. Unter dem Pseudonym Hans Pfeiffer inszenierte er hauptsächlich Komödien, die in verschiedenen Städten mit Erfolg aufgeführt wurden.

Während seines Engagements am "Wiener Volkstheater" (1969) geriet Kulenkampff zum ersten, aber auch zum letzten Mal als Privatperson in die Schlagzeilen einiger Boulevard-Blätter. Klatsch-Kolumnisten versuchten, ihm eine Affäre zu der österreichischen Schönheitskönigin Hannerl Melcher anzudichten. Dabei waren die Umstände, die zu diesem Skandal führten, denkbar unverfänglich. Wegen seiner Abneigung gegen Hotelzimmer hatte sich Kulenkampff für die Dauer seines Engagements ein leerstehendes Appartement gemietet. Wie sich herausstellte, gehörte die Wohnung Hannerl Poscher, die vor ihrer Heirat dort unter ihrem Mädchennamen Melcher gewohnt hatte. Einige Reporter machten daraus die Schlagzeile "Kulis Nächte im Bett der Schönheitskönigin". Die Tatsache, daß Hannerl Poscher gemeinsam mit ihrem Mann eine ganz andere Wohnung bewohnte und ihr altes Appartement monatelang nicht betreten hatte, ignorierte die Presse (TV Hören und Sehen, 10, 1973).

Seinen siebten und letzten Kinofilm drehte Kulenkampff 1969. Gemeinsam mit Martin Held stand er in *Dr. med. Fabian – Lachen ist die beste Medizin* vor der Kamera. Eigentlich hatte Kulenkampff sich von der Leinwand zurückgezogen, aber mit Martin Held als Partner wollte er ein Comeback wagen (ebd.). Im Kieler "Metro"-Filmtheater fand die Uraufführung des Filmes mit Kulenkampff als Premieren-gast statt (TV Hören und Sehen, 42, 1969).

Im Januar 1970 ging Hans-Joachim Kulenkampff mit dem Theaterstück *Der Lügner und die Nonne* vier Monate lang auf Tournee durch 90 deutschsprachige Städte (TV Hören und Sehen, 42, 1969). Im Oktober des Jahres 1971 kehrte er auf den Bildschirm mit der Unterhaltssendung *Guten Abend*

Nachbarn zurück (Süddeutsche Zeitung, 16.10.1971). Gemessen an *Einer wird gewinnen* handelte es sich bei dieser Show nur um einen schwachen Aufguß des überaus beliebten Euroquiz. Die Sendung beeindruckte die Öffentlichkeit wenig. Kulenkampffs Äußerungen während der Show aber erregten die Gemüter. In der Dezemberausgabe von *Guten Abend Nachbarn* ließ er seine Gäste raten, wieviel Rückhalt die Ostpolitik der Bundesregierung in der Bevölkerung habe. CDU-Sympathisanten stemelten Kulenkampff daraufhin zum Propagandisten der Bundesregierung ab (BZ, 20.12.1971). Das Interesse an der Sendung ließ rapide nach, und im Mai 1972 wurde sie eingestellt.

Kulenkampff tauchte 1972 noch einmal auf dem Bildschirm auf. Das ZDF strahlte den Fernsehfilm *Das Geheimnis der Marie Celeste* aus.

Acht nach Acht hieß die Show, die Kulenkampff ab Januar 1973 moderierte (Höfer: *Starparade* Sternstunden, Pecha 1973, 102). Nach seinem Reinfall mit *Guten Abend Nachbarn* bedurfte es einiger Anstrengungen, den Quizmaster noch einmal vor die Kamera zu bekommen. Frankfurts Programmdirektor Hans Otto Grünefeld und der Regisseur Ekkehard Böhmer reisten eigens nach Basel, wo Kulenkampff den "Jedermann" spielte, um ihn für das neue Projekt zu begeistern (Spandauer Volksblatt, 16.8.1972). Noch einmal ließ er sich überreden und erlitt prompt ein weiteres Debakel. *Acht nach Acht* wurde von der Kritik zerrissen und schon im Juni 1973 wieder abgesetzt (BZ, 16.5.1973). Entnervt gab Kulenkampff seine Tätigkeit als Quizmaster erneut auf und stellte resigniert fest: "In Quizsendungen ist einfach nichts mehr drin" (Süddeutsche Zeitung, 8.12.1973). Sein Trost blieb das Theater, dem er sich jetzt wieder verstärkt widmete.

Ganz gab Kulenkampff das Fernsehen jedoch nicht auf. In der Rolle des Kapitän Senkstake war er in *Käpt'n Senkstakes Abenteuer* zu sehen (Abendzeitung, 18.4.1973). Diese Klamaukserie, bei der Rolf Olsen Regie führte, entpuppte sich als totaler Flop und lief nach drei Folgen aus. Für diesen neuerlichen Mißerfolg auf dem Bildschirm machte Kulenkampff "die 'falsche Sparsamkeit' des Hessischen Rundfunks verantwortlich" (TV Hören und Sehen, 22, 1974), denn der Etat von 500.000 DM pro Folge erschien ihm zu gering. Der Hessische Rundfunk zeigte sich von diesen Angriffen unbeeindruckt. Dr. Hans Prescher, Chef der Abteilung Fernsehspiel,

sprach deutlich aus, wie es Mitte der 1970er Jahre um Kulenkampffs Karriere bestellt war: "Kulis Äußerungen zeigen doch nur, auf welchem Tiefpunkt er sich nach seinem Mißerfolg befindet" (ebd.).

Ungeachtet dessen wurde im März 1975 beim ZDF die Sendung *Heitere Episoden mit Hans-Joachim Kulenkampff* ausgestrahlt, mit der er sich als Schauspieler erneut profilierte (Berliner Morgenpost, 2.3.1975). Ursprünglich sollte die Sendung *Fünzig na und?* (auch der Titel *Ein Mann mit fünfzig* wird gelegentlich genannt; vgl. Berliner Morgenpost, 2.3.1975) heißen und sich in heiter ironischer Form mit den Wechseljahren des Mannes auseinandersetzen. Diese Kulenkampff-Idee wurde jedoch von ZDF-Unterhaltungschef Peter Gerlach zunichte gemacht. Stattdessen trat Kulenkampff in sieben Episoden auf, die mit seiner ursprünglichen Idee nichts mehr gemein hatten (Produktionskosten: 750.000 DM; Sendezeit: jeweils 50 Minuten).

Ein weiterer Versuch, seine Krise als Showmaster zu überwinden, war die ab September 1975 ausgestrahlte Showsendung *Feuerabend* (Die Welt, 13.9.1975). Der Erfolg blieb der Sendung aber ebenso versagt wie der darauffolgenden Show mit dem Titel *Wie hätten Sie's denn gern* (Erstsendung Januar 1977; vgl. Der Spiegel, 4, 1977). Kulenkampffs Versuch, die althergebrachte Fernsehunterhaltung mit einer Mischung aus konventionellem Ratespiel und neuerfundenen Gesellschaftsspielen zu beleben, war gescheitert. In seiner Enttäuschung griff er andere Showmaster wegen deren mangelnder Risikofreude an: "Mir tun meine Showkollegen leid, die mit ihren alten Hüten nichts riskieren. Ehrlich, was der Carell macht, haben wir doch schon 1957 exerziert. Die tun mir trotz ihrer Super-Einschaltquoten leid" (BZ, 20.1.1977). Einmal mehr zog sich Kulenkampff vom Fernsehen zurück, um Theater zu spielen (Berliner Morgenpost, 6.4.1977).

Der Abschied vom Fernsehen schien endgültig zu sein, aber das Publikum forderte den beliebten Entertainer mehr als zuvor. Zehn Jahre nach der letzten *Einer wird gewinnen*-Show war es dann soweit. Am 15. September 1979 feierte Kulenkampff ein grandioses Comeback als Quizmaster (Munzinger-Archiv, 18, 1988). Die konzeptionell nahezu unverändert gebliebene *Einer wird gewinnen*-Show wurde vom Publikum begeistert aufgenommen.

Theater spielte Kulenkampff 1981 in München am "Theater an der Brienner Straße". Man sah ihn unter anderem in der Komödie *Hotelgeflüster* (1981), und in dem von seiner Frau verfaßten Stück *Ein ganz normal verrückter Mensch* (1982) (Interpress Archiv, 73, 1986). Weitere Stationen in den 1980er Jahren waren das Landestheater Detmold, an dem er die Titelrolle in Hasenclevers *Münchhausen* (1984) spielte, und das Frankfurter "Rémond Theater", in dem er mit *Im Zweifel für den Angeklagten* von D.W. Rintels (1987) auf der Bühne stand (Munzinger Archiv, 18, 1988). Darüber hinaus konnte man ihn 1985 in Thornton Wilders *Unsere kleine Stadt* sehen (Interpress Archiv, 73, 1986).

Sein dreißigjähriges Fernsehjubiläum konnte Kulenkampff 1983 feiern. In der Freiheitshalle von Hof an der Saale würdigte das Fernsehen in einem Festakt einen seiner ganz Großen. Der Hessische Rundfunk verteilte aus diesem Anlaß an die Anwesenden Wein aus dem Jahr 1953 (das Jahr, an dem Kulenkampff zum ersten Mal vor der Fernsehkamera stand) und ein eigens für diesen Anlaß produziertes Buch mit Highlights aus Kulenkampffs Shows (Frankfurter Rundschau, 8.11.1983). Neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Quizmaster drehte er in den 1980er Jahren eine Reihe von Serien und einige Filme für das Fernsehen. Mit den *Kalendergeschichten* (1982), der Serie *Wenn Kuli kommt* (1984/85), oder mit *Ein Mann macht klar Schiff* (1985) überzeugte er erneut als Schauspieler (Munzinger Archiv, 18, 1988).

Seine Popularität erreichte wieder alte Dimensionen. Auch über die Bundesrepublik hinaus riß man sich um den beliebten Star. Das österreichische Fernsehen engagierte Kulenkampff 1987 für die Fernsehserie *Donauschiff*, in der der begeisterte Hobby-Segler in die Rolle eines Schiffers schlüpfte (Berliner Morgenpost, 13.4.1988). Die großen Erfolge brachten Kulenkampff erneut bedeutende Ehrungen ein. Die Verleihung der "Goldenen Kamera" (1987, vgl. Hör Zu, 8, 1987), des "Telestar" und des "Adolf Grimme"-Preises (beide 1985; vgl. Süddeutsche Zeitung, 25.3.1985) drücken deutlich aus, welches Ansehen er in der Showbranche genoß. Den "Hanse"-Preis seiner Heimatstadt Bremen konnte Kulenkampff 1985 in Empfang nehmen. Kulenkampff dazu: "Das Bundesverdienstkreuz habe ich dreimal abgelehnt [damit dem ungeschriebenen Gesetz folgend, dass Hanseaten keine Orden anneh-

men], (...) aber auf diese Trophäe bin ich sehr stolz" (Tv Hören und Sehen, 12, 1985). Immer häufiger war er jetzt Stargast in den Talkshows und Unterhaltungssendungen seiner Kollegen. So trat er 1984 in der von Desiree Becker-Nosbusch geleiteten Talkshow *Zeit zu zweit* auf (Munzinger Archiv, 18, 1988) und war 1986 der Jubiläumsgast in Fuchsbergers 200. Sendung von *Heute Abend* (Berliner Morgenpost, 17.10.1986). Gerhard Schmitt Thiel gab er 1988 in dessen *Showgeschichten* einen Einblick in seine beispiellose Karriere (Sendung: 13.4.1988). Im Jahr zuvor (21.11.87) hatte sich Kulenkampff mit der 88. Folge von *Einer wird Gewinnen* von seinen Fans verabschiedet.

Dem Fernsehpublikum blieb er aber erhalten. Man sah ihn in dem Fernsehfilm *Münchhausens letzte Liebe* (1988). Noch im gleichen Jahr konnte man Zeuge seiner Attacke gegen den CDU-Generalsekretär Heiner Geißler in der *NDR Talkshow* werden (s.u.).

Die *Nachtgedanken* – die Idee stammte von dem SWF-Redakteur Kurt Rittig – wurden seit dem 1.10.1985 in der ARD ausgestrahlt und erst nach mehr als 2.000 Sendungen 1990 eingestellt: Der Produzent der Serie (Jürgen Lehmann) stellte aus 4.000 Jahren Literaturgeschichte, von Kafka über Wilhelm Busch bis hin zu Nietzsche und Schopenhauer Textauszüge zusammen, die dann von Kulenkampff zum Besten gegeben werden. Die Lesungen wurden bei der Münchener Bavaria produziert (zehn Folgen am Stück zehn Tage lang), die jeweils zum Programm-schluß gesendet wurden. Mit 500 DM pro Minute inklusive Tantiemen und Kulenkampff-Honorar ist die Sendung kaum teurer als ein Pausenbild. Zudem moderierte Kulenkampff von 1990 bis 1991 bei RTL plus *Kulis Buchclub*. 1993 schließlich übernahm Kulenkampff überraschend noch einmal eine Samstagabendshow: Er wurde Wim Thoelkes Nachfolger bei der ZDF-Rateshow "Der Große Preis". Aber nach nur sechs Ausgaben gab der inzwischen 72jährige die Sendung vorzeitig an Caroline Reiber ab. 1997 und 1998 moderierte Kulenkampff noch dreimal die von ihm selbst konzipierte Quiz- und Bildungs-Show "Zwischen gestern und morgen", die in den Dritten Programmen Live am Samstagabend ausgestrahlt wurde. Als die Einschaltquoten auf Grund des hohen Anspruchs der Sendung hinter den Erwartungen zurückblieben, wurde die Sendung eingestellt. Außerdem moderierte er von 1997 bis 1998 eine 13-

teilige Dokumentarfilmreihe von jeweils 30 Minuten Länge über japanische Frauen, von der Perletau-cherin bis zur Managerin. Im Mittelpunkt stand die Angleichung der japanischen Lebensverhältnisse an Europa und Amerika; die halbstündigen Folgen liefen dienstags um 17.35 Uhr (im S3; erste Ausgabe: 1.11.1997).

1997 stand er in dem Zwei-Personen-Stück "Mögliche Begegnungen" von Paul Barz zum letzten Mal auf der Bühne. Am 14.8.1998 starb Hans Joachim Kulenkampff in seinem Wohnort Seeham im Salzburger Land.

Kulenkampff und die Politik

Immer wieder wurde Kulenkampff als Showmaster kritisiert, weil er während seiner Sendungen in deutlicher Form politische Stellung bezog. Im nachfolgenden Teil soll geklärt werden, wie Kulenkampff selber dieser Problematik gegenübersteht, und wie er seine Vorgehensweise rechtfertigt. Dazu werden die wichtigsten politischen Äußerungen von ihm, sowie Reaktionen der Öffentlichkeit dokumentiert. Kulenkampffs Engagement für die SPD bei der Bundestagswahl von 1969 und seine Attacke gegen den CDU-Generalsekretär Heiner Geißler in der *NDR-Talkshow* vom 15.1.1988 ergänzen die Darstellung.

Kulenkampff hat vielfach sein Recht auf eine freie politische Meinungsäußerung auch als Fernseh-Persona eingeklagt. Er bezeichnet sich als politisch interessierten Menschen. Die Politik ist seiner Ansicht nach zu wichtig, um sie den Politikern allein zu überlassen: "Es will mir nicht einleuchten, daß ein Mensch nur etwas von Politik verstehen soll, wenn er aktiv Politik betreibt" (Stern, 30, 1969). Klare politische Positionen in der Öffentlichkeit zu beziehen – das hat für Kulenkampff etwas mit Zivilcourage zu tun. Er sieht in dem Spielraum, den ihm unsere Gesellschaft für politische Äußerungen läßt, einen Gradmesser für den Zustand des demokratischen Systems und erklärt: "Wenn das in diesem Lande möglich würde, daß mich eine Partei kaltstellen will, (...) wenn man mich fertig machen wollte, dann (...) würde ich mit Freunden auswandern" (ebd.). In guten Unterhaltungssendungen muß nach Kulenkampffs Meinung auch Platz für Politik sein. Das Bestreben der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten,

stets politisch ausgewogen zu sein, hält er für falsch, da es Langeweile im Fernsehen schaffe (Dennhardt/Hartmann: *Schöne neue Fernsehwelt*, München 1984, S. 58f).

Seine politischen Äußerungen in Shows waren nie massive propagandistische Einlagen, sondern vielmehr kurze Bemerkungen, die nahezu beiläufig angebracht wurden. Die Unterstellung, er würde sie bewußt in sein Programm einbauen, dementierte er: "Ich mach' das nie zielbewußt" (*Süddeutsche Zeitung*, 25.3.1985). Bei seiner politischen Betätigung außerhalb der Shows setzt er ganz bewußt seine Popularität ein, um politisches Bewußtsein in der Bevölkerung zu wecken. Kulenkampff: "Hoffentlich steckt das an, wenn die Leute sagen: Schau mal, der Kuli ist politisch interessiert, vielleicht sollten wir uns auch um Politik kümmern" (Stern, 30, 1969).

Zu der ersten Auseinandersetzung um die Person des Showmasters Kulenkampff kam es im Jahr 1955. Zu dieser Zeit moderierte er das NWDR-Rundfunk-Städtequiz *Wer gewinnt?* (*Der Spiegel*, 39, 1955). Kulenkampff hatte bei einer Quizveranstaltung am 13.7.1955 in Oldenburg drei Kandidaten nach der dritten Strophe des Deutschlandliedes gefragt (*Sonntagsblatt*, 31.7.1955). Nachdem keiner von ihnen die Frage beantworten konnte, holte er einen vierten Kandidaten auf die Bühne. Erst dieser erriet die richtigen Zeilen und erhielt eine Prämie von vierzig DM (*Die Welt*, 22.7.1955). Bereits dieser geringfügige "Ausflug" in die Politik reichte, um Kulenkampff eine "Verunglimpfung der Nationalhymne" vorzuwerfen. Der Braunschweiger Oberstaatsanwalt Dr. Gerd Hiete leitete ein Ermittlungsverfahren ein, das auf dem § 96 des StGB: "Beschimpfung der Bundesrepublik" (*Sonntagsblatt*, 31.7.1955) basierte. Der hessische CDU-Abgeordnete Dr. Wagner ging noch weiter. Er forderte, daß Kulenkampff ab sofort für weitere Sendungen gesperrt werden solle (ebd.).

Rückendeckung erhielt Kulenkampff während dieser Affäre vom Frankfurter Rundfunkintendanten Eberhard Beckmann. Dieser wies die Anschuldigungen gegen seinen Star zurück, da es sich seiner Meinung nach im besten Fall um "Staatsbürgerliche Erziehung" (ebd.) gehandelt habe und nicht um eine bössartige Beschimpfung. Dieser Argumentation folgte auch der Lüneburger Oberstaatsanwalt Dr. Topf, der das eingeleitete Ermittlungsverfahren gegen Kulenkampff einstellte. Die Begründung: "...

weil in der von ihm geleiteten Quizsendung eine Verunglimpfung der Nationalhymne nicht zu erblicken ist” (Die Welt, 30.7.1955).

Kulenkampff selber äußerte sich zu den Vorgängen um seine Person nicht. Lediglich eine Anspielung auf die Affäre ließ er sich nicht nehmen. In einer der nachfolgenden Sendungen von *Wer gewinnt?* fragte Kulenkampff einen Kandidaten, ob er ein guter Staatsbürger sei. Als dieser die Frage mit “Ja” beantwortete, sagte Kulenkampff: “Nun, das habe ich auch einmal gehofft” (Der Spiegel, 39, 1955).

Den ersten großen Eklat im bundesdeutschen Fernsehen verursachte Kulenkampff am 10.10.1959. Er betrat die Bühne des großen Frankfurter Sendesaals und eröffnete seine neue Unterhaltungsreihe *Quiz ohne Titel* mit den Worten: “Guten Abend meine Damen und Herren, guten Abend liebe Fernsehfreunde in Österreich, in der Schweiz und in der Bundesrepublik, in der DDR und alle Kiebitze in den Zonen- und anderen Grenzgebieten” (Der Spiegel, 43, 1959). Darüber hinaus zeigte er in der Show eine Landkarte, auf der die “deutschen Ostgebiete” als polnisches Hoheitsgebiet und die “Sowjetzone” als DDR eingezeichnet waren (Telegraf, 13.10.1959) – in der damaligen politischen Situation eine Provokation.

Gleich nach der Sendung wurden die Politiker aktiv. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Gradl schlug vor, der gesamtdeutsche Ausschuß solle sich mit der Angelegenheit befassen, und der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Henneberg, forderte die Erörterung des Vorfalls im Rundfunkrat des SFB. Auch die SPD machte gegen Kulenkampff mobil. So fragte der SPD-Pressereferent Franz Barsig, ob hier “ein politisches Manöver vorliegt, oder ob man es nur mit einer Dummheit – allerdings ersten Grades – zu tun hat” (Der Spiegel, 43, 1959). Der Intendant des Hessischen Rundfunks, Beckmann, der Kulenkampff während der “Nationalhymnen-Affäre” gedeckt hatte, ging diesmal auf Distanz. Noch am Abend der Sendung kündigte er eine Untersuchung des “Falles Kulenkampff” an. Das Ergebnis der Untersuchung ergab, “daß der Vorwurf, Hans-Joachim Kulenkampff stehe im Solde Ulbrichts, solider Grundlagen entbehrt” (ebd.).

Die Öffentlichkeit beruhigten diese Worte allerdings nicht. So veröffentlichte die Berliner Morgenpost am 18.10.1959 einen ganzseitigen Artikel unter

der Überschrift: “Ein neuer Bundesgenosse Pan-kows”. Man unterstellte Kulenkampff dabei eine im Grunde unpolitische Gesinnung, die sich aber, da sie sich auf einen hochpolitischen Gegenstand bezöge, auch eine ebensolche Wirkung habe.

Kulenkampff war von der Reaktion der Öffentlichkeit sichtlich überrascht: “Ich habe gar nicht gewußt, daß ich politisch so viel Gewicht habe. Aber unter uns gesagt: das ist doch vollkommener Quatsch, was die da aufführen. Auf einen Brief in die Zone schreibt man schließlich auch DDR” (Der Abend, 14.10.1959).

Während des Bundestagswahlkampfes von 1969 bezog Kulenkampff Stellung für die SPD. Zwar lehnte er es aus Ärger über die Große Koalition in Bonn ab, der von Günter Grass geleiteten “Sozialdemokratischen Wählerinitiative” beizutreten, aber er schrieb einen Brief an die SPD, mit dessen ungekürzter Veröffentlichung er einverstanden war (Vorwärts, 24.7.1969). Schon kurze Zeit später erschienen Plakate mit dem Brief und einem Photo Kulenkampffs in der Öffentlichkeit.

Die Angriffe gegen seine Person waren daraufhin sehr massiv. Besonders der Vorwurf, er würde “für die SPD gegen Bezahlung Reklame machen wie sonst für LUX-Seife” (Vorwärts, 24.7.1969), traf ihn hart. Kulenkampff dazu: “Nur politische Scheißer und kleine Hirne können sich nicht vorstellen, daß ein Mensch seine ehrliche Meinung haben kann und diese äußert” (ebd.). Geld, so beteuerte er immer wieder, sei für diese “Briefaktion” zu keiner Zeit geflossen (Stern, 30, 1969).

Am 18.12.1971 machte Kulenkampff in seiner Show *Guten Abend Nachbarn* erneut Politisches zum Gegenstand einer Unterhaltungssendung. Er hatte seinen ausländischen Kandidaten die Frage gestellt, wieviel Prozent der Bundesbürger ihrer Meinung nach mit der Ostpolitik von Willy Brandt einverstanden sind. Als er das Ergebnis einer EMNID Umfrage bekanntgab, wonach 63% der Bevölkerung diese Politik befürworteten, kommentierte er: “Herr Bundeskanzler, das ist ein Weihnachtsgeschenk für Sie” (Die Welt, 19.12.1971).

Noch am gleichen Abend hagelte es Proteste beim Hessischen Rundfunk. Die Parteileitung der CDU beschwerte sich beim Intendanten. Sie sprach davon, daß sich Kulenkampff zum “ostpolitischen Propa-

gandisten der Bundesregierung” gemacht habe und er “in penetranter Weise” versucht hätte, für diese zu werben. Der CDU-Sprecher Willy Weiskirch forderte vom Hessischen Rundfunk “energische Schritte”, damit eine “Wiederholung dieses Ekklats ein für allemal” ausgeschlossen werde (Die Welt, 20.12.1971). Die CDU mutmaßte einen “parteipolitischen Mißbrauch” von Unterhaltungssendungen (DPA-Meldung, 19.12.1971). Auch die FDP mischte sich in die Diskussion ein. Da sie gemeinsam mit der SPD die Regierung bildete, sah ihr Standpunkt verständlicherweise anders aus. Der FDP-Generalsekretär Karl Hermann Flach sagte, “es wäre gut, wenn ‘Kuli’ den Beitrag der Freien Demokraten zur Friedens- und Entspannungspolitik ‘nicht unter das Mikrophon fallen lassen würde’” (Der Tagesspiegel, 21.12.1971).

Der Hessische Rundfunk stellte sich während der ganzen Kontroverse vor Kulenkampff. Nach Ansicht des Frankfurter Funkhauses stellte die Diskussion aktueller politischer Fragen einen festen Bestandteil der Show *Guten Abend Nachbarn* dar (Der Tagesspiegel, 21.12.1971). Kulenkampff selbst hielt sich während der Debatte um seine Äußerung merklich zurück. Er erklärte lediglich, daß er auch ein für den Bundeskanzler schlechtes Umfrageergebnis veröffentlicht hätte, nur dann mit dem Zusatz: “Herr Bundeskanzler, da habe ich Ihnen das Weihnachtsfest ganz schön versaut” (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.12.1971).

Über die spontanen Reaktionen der Politiker und Zuschauer hinaus setzte in der Presse eine allgemeine Diskussion über die Vermengung von Politik und Unterhaltung ein. Namhafte Publizisten wie Wolf Hanke und Hans Habe schrieben Kommentare.

Am 22.12.1971 veröffentlichte die *Süddeutsche Zeitung* einen Kommentar von Wolf Hanke, der sich unter der Überschrift “Kuli und die Politik” mit den Vorfällen des 18.12.1971 auseinandersetzte. Hanke erteilte in seinem Artikel dem Schubladendenken, das eine Trennung von Politik und Amüsement fordert, eine Absage. Seiner Meinung nach ist alles Tun und Lassen Politik. Er kommt zu dem Schluß, daß gerade das angeblich absolut unpolitische Unterhaltungsprogramm – durch die Vermittlung falscher Werte und Sehnsüchte sowie der Unterbindung der Urteilsfähigkeit – absolut politisch wirkt. Energisch ergreift er Partei für die Art von Unterhaltung, so wie sie Kulenkampff betreibt und stellt abschließend

die Frage: “Sollen auch bei uns immer noch nur die Wissenden wissen, während man die anderen – um so ungestörter – lachen läßt?” (Süddeutsche Zeitung, 22.12.1971).

Entgegen Wolf Hanke bezieht Hans Habe in der *Welt* vom 25.12.1971 in einem “Offenen Brief an Kulenkampff” eine gänzlich andere Position. Er gesteht Kulenkampff zwar zu, ein politischer Mensch zu sein, warnt ihn aber vor Dilettantismus, der zwangsläufig zu Unfairnis führen muß. Seiner Meinung nach ist die Ostpolitik der Bundesregierung ein zu ernstes Thema, um innerhalb einer Showsendung abgehandelt zu werden. Er verurteilt “subkutane Propaganda” und resümiert: “Gehobene Unterhaltung heißt nicht, daß man sie in die Politik hebt” (Die Welt, 25.12.1971).

Der bislang letzte “Ausflug” des Quizmasters Kulenkampff auf das politische Parkett fand am 15.1.1988 im Rahmen der *NDR-Talkshow* statt. Während dieser Sendung hatte er den CDU-Generalsekretär Heiner Geißler in dessen Abwesenheit mit dem NSDAP-Propagandaminister Joseph Goebbels verglichen. Der Grund für die Kulenkampff-Attacke war die angebliche Äußerung Geißlers: “die Nationalsozialisten waren auch Sozialisten”. Kulenkampff warf Geißler in diesem Zusammenhang eine bewußte Verfälschung des Geschichtsbildes und damit eine “Brunnenvergiftung übelster Sorte” vor. Was er dabei übersah, war die Tatsache, daß die umstrittene Äußerung nicht von Geißler, sondern von Edmund Stoiber (CSU) aus dem Jahr 1979 stammte. Auf seinen Irrtum aufmerksam gemacht, bot er Geißler seine Entschuldigung an und fügte hinzu, daß seine Kritik nunmehr Stoiber gelte (Berliner Morgenpost, 19.1.1988). Gleich nach der Talkshow kündigte CDU-Sprecher Merschmeier die Einleitung aller strafrechtlichen und zivilrechtlichen Schritte gegen Kulenkampff an. Den NDR forderte er auf, sich von Kulenkampff zu distanzieren (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 18.1.1988).

Aufgrund des massiven Drucks, auch seitens der bayerischen Staatskanzlei, unterschrieb Kulenkampff eine Unterlassungserklärung, in der er sich verpflichtete, seine Anschuldigungen nicht zu wiederholen (Süddeutsche Zeitung, 22.1.1988). In der NDR-Talkshow vom 29.1.1988 kam es dann zu einem Treffen zwischen Geißler und Kulenkampff. Nach langen Wortgefechten legten die Kontrahenten

den Streit schließlich bei und einigten sich auf eine gemeinsame Spende an die "Stiftung 20. Juli" (Berliner Morgenpost, 22.1.1988).

Filmographie

Als Kino- und TV-Filme sowie TV-Serien, in denen Hans-Joachim Kulenkampff mitwirkte, waren nachweisbar:

An frohen Ufern; BRD 1950, Günther Hundertmark. – 16 min.

Mitwirkung: Inge Borg, Hans-Joachim Kulenkampff. Mittels einer Reise entlang dem Rhein von Köln bis Wiesbaden in einem Ford-Auto werden die neuesten Erzeugnisse der Ford-Fabrik in Köln vorgestellt.

Bonjour Kathrin; BRD 1956, Karl Anton. – 96 min. Schlagerfilm, mit Caterina Valente, Peter Alexander, Silvio Francesco, Rudolf Vogel, Dietmar Schönherr, Helen Vita, Rolf Olsen und Hans-Joachim Kulenkampff (in der Rolle des Columbus).

Blätter im Winde; BRD 1958, André Lifar. TV-Film, mit Kulenkampff, Wera Frydtberg, Brigitte Grothum, Ernst Stankovski, Maria Sebaldt.

Immer die Radfahrer; Österreich/BRD 1958, Hans Deppe. – 97 min.

Spielfilm, mit Heinz Erhardt, Wolf Albach-Retty, Waltraut Haas, Mady Rahl und Kulenkampff (als Ulrich Salandt). Kulenkampff war Mitautor dieses Films und hatte die dritte männliche Hauptrolle. Nachdem sie sich fast 25 Jahre nicht mehr gesehen haben, unternehmen drei alte Schulfreunde eine gemeinsame Fahrradtour durch das Kärntner Land.

Immer die Mädchen; Österreich 1959, Fritz Rémond jr. – 97 min.

Komödie. Mit Kulenkampff (als Dr. Clausen), Christine Görner, Renate, Vivi Bach, Susi Nicoletti, Marianne Borck. Der Journalist Dr. Clausen kommt wegen eines Gerüchts über eine Liebesaffäre zwischen einem Lehrer und einer Schülerin an ein Internat, um die Geschichte zu recherchieren, stößt dabei aber auf eine Schülerin, die sich vorgenommen hat, alle Lehrer zu diffamieren.

Kein Mann zum Heiraten; Österreich 1959, Hans Deppe. – 95 min.

Komödie. Mit Kulenkampff (als Titelfigur Wolf Kruse), Marianne Hold, Elfie von Kalckreuth.

Sooo nicht, meine Herren; Österreich 1960, Michael Burk. – 89 min.

Kriminalkomödie. Mit Kulenkampff (in der Doppelrolle als John Morton, fröhlicher junger Mann aus Texas + Franz Huber, Musikalienhändler), Marianne Hold, Ellen Schwiers, Edith, Johannes Roth.

Drei Mann in einem Boot (aka: Drei Mann in einem Boot. Vom Hunde ganz zu schweigen); BRD/Österreich 1961, Helmut Weiss. – 92 min.

Spielfilm, mit Heinz Erhardt, Walter Giller, Willy Reichert und Kulenkampff (in der Rolle des Werbefachmanns Harry Berg. Harry Berg und Jo Sommer, zwei erfolgreiche Werbefachleute, verbringen ihren Urlaub am Bodensee. Als Harry jedoch zusehends von der eigenwilligen jungen Witwe Fee belagert wird, chartern die Freunde kurzerhand ein Boot, um für einige Tage auf den See zu "flüchten". Mit an Bord: der Kunsthändler Georg Nolte, der dringend Urlaub von seiner Familie braucht.

Nicht zuhören, meine Damen!; BRD 1968, Klaus Wagner, Fritz Remond. – 94 min.

TV-Film; UA: 11.8.1968. Mit Kulenkampff (als Daniel Bachelet), Marlene Budde, Claudia Wedekind und Horst Vincon. Als die Frau des Antiquitätenhändlers Daniel Bachelet (Kulenkampff) nach einem Ehekrach nicht nach Hause kommt und ihm die Geschichte auf-tischt, sie sei infolge einer Panne in einer Gondel des Riesenrads steckengeblieben und habe die Nacht dort ausharren müssen, strebt Bachelet die Scheidung an. Aber Madame Bachelet nimmt den Kampf um die Ehe auf.

Dr. med. Fabian – Lachen ist die beste Medizin; BRD 1969, Harald Reinl. – 85 min.

Spielfilm, mit Beate Hasenau, Martin Held, Gisela Uhlen, Maria Perschy, Martin Jente, Monika Peitsch und Kulenkampff als Titelfigur Dr. Fabian. Dr. Fabian arbeitet als Oberarzt an einer Uni-Klinik. Seinen Studenten ist "Paulchen", wie er auch genannt wird, ein väterlicher Freund; seinen Patienten begegnet er als gut gelaunter Doktor, der nach dem Motto "Lachen ist die beste Medizin" handelt.

Werbefilme für die TV-Lotterie "Glücksspirale" (1972).

Das Geheimnis der Mary Celeste; BRD 1972, Hans Stumpf. – 86 min.

Dokumentarfilm mit Spielanteilen; mit Hans-Joachim Kulenkampff (als Benja min Briggs), Wera Frydtberg, Marion Kracht, Karl Walter Diess und Herbert Fleischmann. Abenteuerfilm, der den Fall des berühmten Geisterschiffs Mary Celeste als Basis nimmt, das im Dezember 1872 aufgefunden wurde. Im Film ist das Schiff von New York nach Genua unterwegs. An Bord

befindet sich neben der Besatzung auch ein mysteriöser Fremder, der sich vom Kapitän für 10.000 Dollar an Bord schmuggeln ließ, um nach Marseille zu gelangen.

Käpt'n Senkstakes Abenteuer; BRD 1974, Rolf Olsen.

TV-Serie, mit Kulenkampff als Käptn Senkstake. Einzelne Filme der Reihe:

– Ay Ay Sheriff; BRD 1974, Rolf Olsen. – 72 min.

Mit Dinah Hinz, Frithjof Vierock und Erik Schumann. Käpt'n Senkstake soll im Wilden Westen einen kleinen Goldschatz an die Witwe eines Trappers übergeben, der erschossen worden war.

– Das Spukschloß von Baskermore; BRD 1974, Rolf Olsen. – 77 min.

Mit Eddi Arent, Gracia-Maria Kaus, Eva Kinsky und Rolf Olsen. Käpt'n Senkstake und seinen Maat hat es nach Schottland verschlagen, wo er der Schlosserin Polly im Kampf gegen wandelnde Ritterrüstungen und Gespenster beisteht. Fragt sich nur: Ist der Spuk echt, oder steckt vielleicht der zwielichtige Butler (Eddie Arent) dahinter?

– Ehrenhäuptling der Watubas; BRD 1974, Rolf Olsen. – 72 min.

Mit Astrid Jacob, Frithjof Vierock und Ralf Wolter. Nach seinen Erlebnissen im Wilden Westen und auf einem schottischen Gespensterschloß landet Käpt'n Senkstake in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika. Er verwickelt sich wieder in allerlei Abenteuer, befreit einige Afrikaner aus der Gewalt von Sklavenhändlern und wird dafür zum "Ehrenhäuptling" der Watubas ernannt. Das aber hat unerwartete Folgen.

Noch 'ne Oper (aka: Noch 'ne Oper – Ein musikalischer Spaß); BRD 1979, Claus-Peter Witt. – 63 min.

TV-Film, ZDF, UA: 21.2.1979. Mit Benno Kusche, Margit Schramm, Rudolf Schock, Hanni Vanhaiden und Kulenkampff.

Klein, aber Mein – Die große Zeit der kleinen Autos; BRD [1980er]. Buch: Willi Mertens. DVD-Fassung: Wolfgang Dresler, Stefan Silies. – Ursprünglich in dreiminütigen Kurzfilmen im Rahmen des ARD-Werbeblocks gesendet. DVD-Fassung: 63 min.

Ein verschmutzter Kfz-Meister (Kulenkampff) präsentiert Anekdoten rund um Deutschlands kuriose Kleinwagen der 40er und 50er Jahre. Zeitgenossen bespötelten die skurrilen Zwitter zwischen Roller und Auto als Leukoplastbomber, Nuckelpinnen oder Flüchtlingsporsche. Über die Autotypen: Kleinschnittger F 125, Lloyd LP 400, Fuldomobil S 4, Mercedes Benz 170 S Luxus Cabriolet, Gutbrod Superior, Opel Kapitän, Messerschmidt – Kabinenroller KR200, Victoria Spatz 250, Triumph Roadster 2088, Champion 250, Maico 500, Krobot, Cuno-Bistram, Daus, Goliath 700, DKW Meisterklasse, Goggomobil, BMW Isetta, BMW 600,

Heinkel Kabine, Zündap Janus, VW Käfer, Fend Flitzer, FMR Tiger.

Hans Joachim Kulenkampff präsentiert: Die schönsten Autos der Welt. Köln: Mattscheibe Media 2008, DVD, 16 Folgen, 65 min; Regisseure: Wolfgang F. Henschel, Horst Riesenfeld.

Geht offenbar auf Kurzfilme zurück, die im NDR(?) liefen (um 1980). 26 Folgen à 3,5min, 8 Folgen à 8,5min (?).

Auf der DVD enthalten: 1. Hispano-Suiza Berline J 12. / 2. Mercedes Roadster 500 K. / 3. Duesenberg Speedster SJ. / 4. Bugatti Royale. / 5. Miller Roadster. / 6. Bugatti Coupé 50 T. / 7. Bugatti Atlante 57 SC. / 8. Chrysler Roadster + Chrysler Phaeton. / 9. Rolls Royce Phantom III. / 10. DuPont Royal Town Car. / 11. Pierce-Arrow Silver Arrow. / 12. Packard Phaeton + Packard Speedster. / 13. Packard Sport Phaeton. / 14. Auburn Custom Speedster 12. / 15. Delahaye Coupé de Ville 175. / 16. Duesenberg Phaeton + Duesenberg Victoria.

Kalendergeschichten; BRD 1982–83. UA:

10.1.1983. Insges. 12 Ausgaben.

Kulenkampff plaudert zum jeweiligen Monat über Historisches und Kurioses und leitet damit über zur "Geschichte des Monats", in der er auch die Hauptrolle spielt.

Ein Mann macht klar Schiff; BRD 1985.

TV-Serie (je 30 min). Mit Kulenkampff als Martin Olden. Der Frankfurter Verleger Martin Olden nimmt sich ein Jahr Auszeit, um auf seiner Yacht die Ägäis zu erkunden. Schon bald nach seiner Abreise gerät der Verlag in Schwierigkeiten. Olden lernt in der Türkei die Reisebüroleiterin Hanna Schuh kennen. Er frönt ausgiebig seiner Leidenschaft, dem Segeln, und leistet Lebenshilfe bei Jung und Alt.

Episoden: 1. Sensation im Olden-Verlag. – 2. Dame an Bord. – 3. Ein blinder Passagier. – 4. Komplikationen. – 5. Eine schwere Entscheidung. – 6. Ein gutes Gespänn. – 7. Die Schwiegertochter. – 8. Eine Vorstellung mit Hindernissen. – 9. Der Meister. – 10. Die Rettungsaktion.

Starke Zeiten; BRD 1988, Rolf Olsen, Otto W. Retzer, Sigi Rothemund, Klaus-Dieter Fröhlich. – 92 min.

TV-Episodenfilm: Sechs lose aneinandergereihte Episoden zwischen Komödie und Klamauk. UA: RTL+, 1.1.1991.

Münchhausens letzte Liebe; BRD 1988, Wolfgang Glück. –

TV-Film. Mit Kulenkampff, Katharina Schubert und Anne Tiesmer. TV-Film nach dem Schauspiel "Münchhausen" von Walter Hasenclever, das 1934 im französ-

sischen Exil entstand. – Der alte Lügenbaron Münchhausen verliebt sich in die blutjunge Bernhardine, heiratet und vertieft sich in seine Illusion vom absoluten Glück. Auch als Bernhardine nach der Heirat sein Geld verschwendet und sogar mit dem jungen Prinzen Ernst August durchbrennt, erhält er sich diese Illusion. Gläubiger sind hinter ihm her; er muss von seinem Schloss in ein Gartenhaus umziehen. Kurz vor seinem Tod kehrt Bernhardine reumütig zurück; er will sich jedoch nicht mit ihr versöhnen. Von seinem Diener lässt er seine letzte Verfügung aufschreiben, die besagt, dass sein Leben allen Gerichten zum Trotz nicht von einer Frau zerstört worden sei, sondern er, Hieronymus von Münchhausen, mit dem Mädchen die glücklichste Ehe geführt hat. (Quelle: Bestandsverzeichnis der Fernsehspiele 1955 – 88, herausg. vom Hessischen Rundfunk, Frankfurt 1989)

Starke Zeiten; BRD 1988, Klaudi Fröhlich, Rolf Olsen, Otto Retzer. – 92 min.

TV-Komödie. UA: 12.5.1988. Mit Michael Winslow, Rudi Carrell, Karl Dall, Helmut Fischer, Ottfried Fischer und Kulenkampff (als Hans-Joachim Jennings).

Die große Freiheit; BRD 1992–93, Rolf Olsen.

TV-Serie, in der Rolle als Dr. Jochen Lenz; mit Heidi Kabel und anderen.

Die Shows

1. Wer gegen Wen (1953–56)
2. Zwei auf einem Pferd (1956–57)
3. Die glücklichen vier (1957–58)
4. Sieben auf einen Streich (1958–59)
5. Quiz ohne Titel / Der große Wurf (1959–60).
6. Kleine Stadt ganz groß (1961)
7. Die Sonntagsrichter (1962–63)
8. Ihre Vermählung geben bekannt (1963)
9. Einer wird gewinnen (1964–69)
10. Guten Abend Nachbarn (1971–72)
11. Acht nach 8 (1973)
12. Feuerabend (1975–76)
13. Wie hätten Sie's denn gern? (1977)
14. Einer wird gewinnen (1979–87)
15. Der große Preis (1993)

In der nachfolgenden Dokumentation werden in chronologischer Reihenfolge alle Fernseh-Shows erfaßt, die Hans-Joachim Kulenkampff moderiert hat. Aufgrund der schlechten Materiallage beim "Hausender" Kulenkampffs, dem Hessischen Rundfunk (HR), mußte ich bei der Erstellung der Dokumentation nahezu ausschließlich auf Presse-Material zurückgreifen. Dabei bediente ich mich hauptsächlich

der *Hör Zu*, der *Gong*, der *Bravo* sowie der *TV Hören und Sehen*, da diese Zeitschriften den umfassendsten Fernseheteil besitzen. Grundsätzlich wurden alle auffindbaren Informationen zu den jeweiligen Shows verarbeitet. Fehlende oder unvollständige Angaben gehen auf Lücken im verwendeten Material zurück.

Zu jeder Show werden einleitend allgemeine Erläuterungen gemacht. Anschließend werden alle Fakten, die die Show direkt betreffen, in kurzer stichpunktartiger Form aufgeführt. Die Oberpunkte in diesem "Stichpunktatalog" sind generell für alle Shows gleich, werden jedoch je nach Materiallage gelegentlich erweitert oder gekürzt.

1. Wer gegen Wen

Die Konzeption für dieses Quiz wurde von Hans Otto Grünefeldt erdacht (Gespräch mit Hans-Joachim Kulenkampff, Köln, 10.5.1989). Gemeinsam mit Klaus Überall übernahm er die Leitung der Show, die vom September 1953 bis April 1956 mit großem Erfolg im Fernsehen lief. Insgesamt gab es 22 "Wer-gegen-wen"-Sendungen, die in drei Staffeln unterteilt gesendet wurden. Einmal im Monat fand das Quiz statt. Es wurde immer live gesendet.

Die erste Staffel

Die erste Staffel der Show "Wer gegen wen" umfaßte sieben Sendungen, die von September 1953 bis Mai 1954 gezeigt wurden.

In den ersten sieben "Wer-gegen-wen"-Sendungen traten Vertreter aus drei deutschen Großstädten und dem jeweiligen Studiopublikum gegeneinander an. Während der ersten Staffel ging man von dieser grundsätzlichen Konzeption zweimal ab. Am 7.11.1953 waren nur zwei deutsche Großstädte an dem Quiz beteiligt, und am 21.3.1954 waren es drei Mannschaften aus verschiedenen Ländern.

Das Fragespiel wurde durch Showblöcke aufgelockert.

1–1: Donnerstag, 3.9.1953, 20:00, ARD

Die erste *Wer gegen wen*-Sendung wurde anlässlich der Deutschen Phono- und Fernsehausstellung in Düsseldorf noch als Rundfunksendung ausgestrahlt.

Ort: Apollo Theater in Düsseldorf

Musik: Das Orchester Kurt Edelhagen
 Showblock: Carlos Miranda, Werner von Overheidt,
 Die Starlets
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt, Klaus Überall
 Produktion: Südwestfunk und Hessischer Rundfunk
 Material: Hör Zu, 35, 1953.

1–2: Samstag, 7.11.1953, 20.35, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Regie: Wolfgang Pähl
 Material: Hör Zu, 44, 1953.

1–3: Sonntag, 20.12.1953, 20:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Regie: Wolfgang Pähl
 Material: Hör Zu, 51, 1953

1–4: Sonntag, 17.1.1954, 20.00–21.20, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Regie: Wolfgang Pähl
 Material: Hör Zu, 3, 1954.

1–5: Sonntag, 21.2.1954, 20.00–21.20, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Regie: Wolfgang Pähl
 Material: Hör Zu, 8, 1954.

1–6: Sonntag, 21.3.1954, 20.00–21.20, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Regie: Wolfgang Pähl
 Material: Hör Zu, 12, 1954.

1–7: Sonntagm 23.5.1954, 20.00–21.30, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Showblock: Die Isar Spatzen; Rasma Ducat; August
 Gschwend
 Regie: Wolfgang Pähl
 Material: Hör Zu, 21, 1954.

Die zweite Staffel

Das Konzept der Sendung hatte sich gegenüber der
 ersten Staffel völlig geändert. Jetzt spielten acht
 Mannschaften aus deutschen Großstädten gegenein-
 ander. Die sieben Sendungen dieser Staffel unterteil-
 ten sich in eine Vorrunde (vier Shows), eine Zwi-
 schenrunde (zwei Shows) und die Finalrunde.

2–1: Vorrunde; Sonntag, 24.10.1954 20:15–21.45, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking

Showblock: Kat Fenyes, Die Barranovas
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 43, 1954.

2–2: Vorrunde, Samstag, 20.11.1954, 20:00–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 46, 1954.

2–3: Vorrunde, Mittwoch, 22.12.1954, 20:20–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR Frankfurt unter Lei-
 tung von Willy Berking
 Regie: Fritz Umgelter
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Material: Hör Zu, 51, 1954.

2–4: Vorrunde, Samstag, 22.1.1955, 20:00–21:45, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 3, 1955.

2–5: Zwischenrunde, Sonntag, 6.2.1955, 20:00–21:45, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 6, 1955.

2–6: Zwischenrunde, Samstag, 19.3.1955, 10:00–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 11, 1955.

2–7: Finale, Samstag, 16.4.1955, 10:00–21:50, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung
 von Willy Berking
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 15, 1955.

Die dritte Staffel

Die teilnehmenden Mannschaften kamen in dieser
 Staffel aus acht europäischen Hauptstädten: Amster-
 dam, Berlin, Brüssel, London, Paris, Rom, Wien,

Zürich. Die Konzeption, je eine Vor-, Zwischen- und Finalrunde auszuspielen, blieb unverändert.

3–1: Vorrunde, Samstag, 3.9.1955, 20:00–22:00, ARD

In dieser ersten Sendung spielten die Mannschaften aus London und Wien gegeneinander.
 Ort: Die Rheinhalle in Düsseldorf
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Maria Mucke, Illo Schieder, Vico Torriani, Die Penny Pipers
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 35, 1955.

3–2: Vorrunde, Sonntag, 9.10.1955, 20:00–21:45, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Gusti Harrer, Leo Leandros
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 41, 1955.

3–3: Vorrunde, Sonntag, 6.11.1955, 20:00–21:45, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Angèle Durant, Willy Hagara, Das Lucas Trio
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 45, 1955.

3–4: Vorrunde, Samstag, 3.12.1955, 20:00–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Ilse Werner, Peter Scheben, Gerhard Wendland, Die Penny Pipers
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 48, 1955.

3–5: Zwischenrunde, Samstag, 7.1.1956, 20:00–22:00, ARD

Das erste Zwischenrundenspiel bestritten die Mannschaften aus Paris und Wien.
 Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Ernie Bieler, Bruce Low, Die Peheiros
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 1, 1956

3–6: Faschingsausgabe, Samstag, 11.2.1956, 20:00–22:00, ARD

Diese “Wer-gegen-wen”-Sendung war eine Faschingsausgabe und wurde von den Mannschaften aus Europa und Amerika bestritten.
 Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Maria von Schmedes, Helmut Zacharias, Das Günter Eilemann Trio, Franz Eder
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 6, 1956.

3–7: Zwischenrunde, Samstag, 3.3.1956, 20:00–22:00, ARD

Das zweite Zwischenrundenspiel dieser Staffel wurde von den Mannschaften aus Brüssel und Rom bestritten.
 Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Gusti Harrer, Leo Leandros
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 9, 1956.

3–8: Finale, Samstag, 14.4.1956 20:00–22:00, ARD

Die letzte Sendung der dritten und damit letzten Staffel. Das Endspiel bestritten die Mannschaften aus Rom und Paris.
 Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Lys Assia, Die Penny Pipers, Der Akkordeon Virtuose, Gervasio Marcossignori
 Leitung: Hans Otto Grünefeldt
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 15, 1956.

2. Zwei auf einem Pferd

Das Quiz “Zwei auf einem Pferd” wurde von Oktober 1956 bis April 1957 jeweils einmal im Monat live ausgestrahlt. Die Konzeption für diese Sendung erdachte Hans Otto Grünefeldt gemeinsam mit Hans-Joachim Kulenkampff (Interview mit HJK, 10.5.1989). Kulenkampffs Assistentin bei diesem Quiz war erstmals Uschi Siebert (TV Hören und Sehen, 32, 1966).

Das Quiz war ein Fragespiel in der Art eines Pferderennens. Drei Mannschaften, die sich aus je einem prominenten Gast und einem Helfer aus dem Publikum zusammensetzten, wurden Fragen gestellt, für deren richtige Beantwortung ein Holzpferd auf einer

Spielfläche mit 13 Feldern entsprechend vorrücken durfte (Bravo, 10, 1956, und 2, 1961). Die Mannschaft, deren "Pferd" als erstes das Ziel erreichte, erhielt als Preis "Die Goldenen Sporen" (Hör Zu, 16, 1957).

Jede Sendung wurde mit dem Lied "Nun gehn die Lichter aus" beschlossen. Alle Mitwirkenden sangen dabei im Chor mit (Leserbriefe in: Hör Zu, 47, 1956, und 49, 1956).

Am Samstag, dem 20.10.1956, lief von 21.45–22:00 Uhr eine Sendung, in der das neue Quiz dem Publikum vorgestellt wurde.

1: Sonntag, 28.10.1956, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Zusammenstellung und Leitung: Hans Otto Grünefeldt
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 44, 1956, und 44, 1956.

2: Samstag, 17.11.1956, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Zusammenstellung und Leitung: Hans Otto Grünefeldt
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 46, 1956.

3: Sonntag, 9.12.1956 20:15–22:20, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Pro minente: Max Schmeling, Ursula Herking, Bürgermeister Kreßmann Z
Zusammenstellung und Leitung: Hans Otto Grünefeldt
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 50, 1956, und 1, 1957.

4: Samstag, 5.1.1957, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Pro minente: Axel Eggebrecht Heidemarie Hatheyer Karl Friedrich Haas
Zusammenstellung und Leitung: Hans Otto Grünefeldt
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 1, 1957, und 6, 1957.

5: Sonntag, 17.2.1957, 20:15–22:00, ARD

Die Sendung lief in Verbindung mit dem deutschen Vorentscheid zum "Grand Prix Eurovision 1957".
Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
Pro minente: Walter Groß Barbara Rütting Post minister Ernst Lemmer
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Zusammenstellung und Leitung: Hans Otto Grünefeldt
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 8, 1957, und 12, 1957.

6: Samstag, 23.3.1957, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Zusammenstellung und Leitung: Hans Otto Grünefeldt
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 12, 1957.

7: Samstag, 20.4.1957, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Zusammenstellung und Leitung: Hans Otto Grünefeldt
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 16, 1957, und 15, 1957.

3. Die glücklichen Vier

Im August 1957 startete Hans-Joachim Kulenkampff sein drittes Quiz mit dem Titel "Die glücklichen Vier". Achtmal wurde die Show bis zum März 1958 gezeigt. Wie bei den vorangegangenen Kulenkampff-Sendungen handelte es sich auch diesmal um eine Livesendung, die einmal im Monat ausgestrahlt wurde. Das Konzept für das Quiz wurde von Hans Otto Grünefeldt erdacht. Er hatte die Sendereihe bereits für den Hörfunk inszeniert, als er noch die Unterhaltungsabteilung beim HR leitete. Nach seinem Wechsel zur Fernseh Abteilung übertrug er die Sendung ins Optische, denn so Grünefeldt: "Da gibt es wirklich hübsche Effekte" (Der Spiegel, 4, 1958).

Mit drei bis vier Millionen Zuschauern pro Sendung wurde das Quiz zur erfolgreichsten Unterhaltungssendung des jungen deutschen Fernsehens.

Im Mittelpunkt der Sendung standen jeweils vier Familien, die sich aus Vater, Mutter und zwei Kindern im Alter zwischen 14 und 21 Jahren zusammensetzen mußten. Drei Aufgaben hatten die Familien in der Show zu lösen. Zunächst wurden sie einem Test unterworfen, in dem mit Hilfe einiger Fragen ermittelt werden sollte, was die Familienmitglieder voneinander wissen. Im zweiten Teil bestritten sie dann ein Quiz, in dem Fragen aus einem Wissensgebiet gestellt wurden, das sie vorher selbst benennen durften. Abschließend wurde dann eine Aufgabe gestellt, die von der Familie gemeinsam gelöst werden mußte (Gong, 31, 1957). Aufgrund dieser drei Tests entschied dann eine Drei-Mann-Jury, welche Familie das vermutlich glücklichste Gemeinschaftsleben führt (TV Fernseh Woche, 18, 1957).

Die acht "Die glücklichen Vier" Sendungen unterteilten sich in Vor-, Zwischen- und Endrunde. Nach fünf Sendungen standen sich die Sieger-Familien der Vorrunde in zwei Zwischenrundenspielen gegenüber. Die Sieger dieser Sendungen bestritten dann das Endspiel. Der Preis für die Gesamtsieger war eine "kombinierte Rundfunk-, Fernseh- und Phono-Truhe" (Gong, 12, 1958).

1: Vorrunde, Samstag, 3.8.1957, 20:15–Sendeschluß, ARD

Die erste Sendung wurde anlässlich der Großen Deutschen Rundfunk-, Fernseh-, und Phono-Ausstellung in Frankfurt ausgestrahlt.

Ort: Die Festhalle in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Bruce Low, Die Penny Pipers

Familien: Weckler aus Raunheim/Main, Köhler aus Ziegenhain, Meissner aus Oberaula, Gerlach aus Helsa

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Gong, 31, 1957. – TV Fernseh-Woche, 11, 1957. – TV Fernseh-Woche, 18, 1957.

2: Vorrunde, Samstag, 21.9.1957, 20:15–, ARD

Ort: Die Festhalle in Frankfurt

Musik: Das Robby Spier Ensemble

Showblock: Nunzio Gallo

Familien: Die Namen der Familien wurden nicht erwähnt, wohl aber, daß sie aus Hamburg, Köln, Stuttgart und München kamen.

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 38, 1957. – TV Fernseh-Woche, 18, 1957.

3: Vorrunde, Sonntag, 20.10.1957, 20.00–, ARD

Ort: Die Festhalle in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 43, 1957.

4: Vorrunde, Samstag, 16.11.1957, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Stadthalle in Hanau am Main

Musik: Das Robby Spier Ensemble

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 46, 1957.

5: Zwischenrunde, Samstag, 14.12.1957, 20:15–, ARD

Ort: Die Rhein-Main Halle in Wiesbaden

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Familien: Mit dabei war eine Familie aus dem Ausland.

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 50, 1957.

6: Zwischenrunde, Samstag, 11.1.1958, 20:15–, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das kleine Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Erich Börschel

Familien: Badura aus Augsburg, Keim aus Berlin

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 1, 1958. – Der Spiegel, 4, 1958.

7: Zwischenrunde: Samstag, 22.2.1958, 20:15–, ARD

Ort: Die Stadthalle in Kassel

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 7, 1958.

8: Finale, Sonntag, 23.3.1958, 20:00,, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Familien: Keim aus Berlin, Kuhn aus Stuttgart, Grein, eine Familie aus den Niederlanden. Es siegte die Familie Kuhn.

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 12, 1958. – Bravo, 2, 1961.

4. *Sieben auf einen Streich*

Im Oktober 1958 startete das Quiz "Sieben auf einen Streich". Sieben Livesendungen unterhielten bis zum April 1959 die Zuschauer. Anders als bei den vorangegangenen Shows konnten sich an diesem Quiz auch die Fernsehzuschauer beteiligen. Der Produzent der Sendereihe war Jente von Lossow (TV Fernseh Woche, 50, 1958). Das Szenenbild wurde von Rudolf Kufner gestaltet (Hör Zu, 12, 1959).

Die Fernsehzuschauer beteiligten sich an dem Quiz in der Form eines "Tele-Totos". Es galt, die vermeintlichen Sieger von insgesamt sieben in der Show anstehenden Wettkämpfen richtig vorherzusagen. Eine "1" war zu setzen, wenn man den erstgenannten der Paarung als Sieger vermutet, eine "2" für den Zweitgenannten und eine "0", wenn man ein Unentschieden vermutete. Die Tips mußten auf einer Postkarte an den Hessischen Rundfunk geschickt werden. Die zu tippenden Wettkämpfe wurden von Hans-Joachim Kulenkampff in einer Vorschau, die etwa acht Tage vor der eigentlichen Show lief, bekanntgegeben. Sechs der Wettkämpfe beschrieb er

im Detail – der siebte wurde nicht näher erläutert. Den Ausgang dieses Wettkampfes mußten die Fernsehzuschauer blind tippen (TV Fernseh Woche, 40, 1958). Gewinnen konnten nur die Fernseh-Toto-Teilnehmer, die alle sieben Sieger richtig vorhersagten. Zu gewinnen gab es keine Geld- oder Sachpreise, sondern die “Erfüllung eines Wunsches”, der mit Geld nicht zu realisieren war Hör Zu, 42, 1958). Kulenkampffs Assistentin war wiederum Uschi Siebert (TV Fernseh Woche, 44, 1958).

Drei der Wettkämpfe wurden von Prominenten bereits vor der Show bestritten. Ihr Verlauf wurde aufgezeichnet und während der Show in Form eines kurzen Films präsentiert. Drei weitere Wettkämpfe wurden direkt in der Sendung von unbekanntem Teilnehmern bestritten, die sich zuvor in einem Eignungstest qualifiziert hatten. Der von den Fernseh-Toto-Teilnehmern blind zu tippende siebte Durchgang wurde wiederum von Prominenten in der Sendung selbst bestritten (TV Fernseh Woche, 40, 1958). Hans-Joachim Kulenkampff nahm in jeder Show selbst an einem der Prominenten-Wettkämpfe teil.

Nach der ersten Vorschau auf die erste Quizsendung kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung um das Urheberrecht an dieser Sendung (Der Spiegel, 52, 1958). Hans Otto Grünefeldt wurde dabei von Klaus Überall angegriffen, da sich dieser um seine Quiz-Idee beraubt sah. Im Frühjahr 1957 hatte der Südwestfunk-Intendant Friedrich Bischoff und sein Programmdirektor Lothar Hartmann im Beisein des SWF-Abteilungsleiters Dr. Biltz den in Hamburg versammelten westdeutschen Intendanten und Programmdirektoren den Plan für eine Sendereihe vorgebracht, bei der sich das Fernsehpublikum direkt beteiligen sollte. Klaus Überall skizzierte damals eine Sendung, die er selbst erdacht und “Entweder oder” genannt hatte. Diese Idee Überalls umfaßte ziemlich genau das, was Hans-Joachim Kulenkampff fast ein Jahr später unter dem Titel “Sieben auf einen Streich” im Fernsehen präsentierte. Im Jahr 1957 jedoch verwarfen die Intendanten und Programmdirektoren Überalls Idee.

Zu diesem Zeitpunkt zeigte Radio Genf an der Konzeption großes Interesse. Sie kauften Überall die Idee ordnungsgemäß ab und brachten das Quiz am 26.2.1958 unter dem Titel “La boule d’or” ins schweizerische Fernsehen. Jetzt wurde auch der Hessische Rundfunk auf die Sendung aufmerksam.

Fritz Umgelter, damals Oberspielleiter beim Hessischen Fernsehen, ließ sich Überalls Manuskripte kommen. Umgehend legte er die Unterlagen der Unterhaltungsabteilung des Hessischen Rundfunks vor. Nach seinem Ausscheiden aus dem Frankfurter Fernsehstab geriet die Sache jedoch in Vergessenheit, und auch Klaus Überall glaubte, der HR habe seine Idee verworfen. Als er fast ein halbes Jahr später am 11.10.1958 das Quiz “Sieben auf einen Streich” im Fernsehen sah, das exakt auf seiner Idee beruhte, sah er sich um sein Honorar betrogen und kündigte rechtliche Schritte gegen den HR an. Überalls Angriffe zielten damals gegen den Verantwortlichen in Sachen Quiz beim HR, Hans Otto Grünefeldt. Dieser bestritt jedoch jemals ein Manuskript von Überall beim HR gesehen zu haben und gab als Ideenlieferanten für das Quiz den Architekten Peter Lehner an. In deutlicher Form erteilte Grünefeldt Überalls Ansprüchen eine Absage: “Ich hoffe, Du wirst meinen Ausführungen entnehmen, daß ich mich Dir bei dieser Sachlage in keiner Weise verpflichtet fühle” (Der Spiegel, 52, 1958).

Zu einem Rechtsstreit über die Urheberrechte an diesem Quiz kam es letztlich nicht.

1: Samstag, 11.10.1958, 20:15–, ARD

Die Vorschau für die erste Show lief bereits am Sonntag dem 5.10.1958 in der Zeit von 20.10–20.20 in der ARD. Erstmals stellte Kulenkampff die Wettkämpfe vor, deren Ausgang von den Zuschauern getippt werden sollten. Die Resonanz auf die Tip-Aufforderung war enorm. Bis zur ersten Show liefen über 360.000 Tipscheine beim HR ein. Etwas über hundert Einsender hatten den Ausgang der ersten sieben Wettkämpfe richtig getippt.

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Prominente: Maria Mucke, Mona Babtiste, Rica Deus, Conny Froboess, Hilde Nocker, Ingrid Umgelter, Ursula von Manescul, Irene Koss, Max Schmeling, Vico Torriani, Kenneth Spencer

Wettkämpfe: 4 Mal 100 Meter Staffel: Mucke, Babtiste, Deus, Froboß gegen Nocker, Umgelter, von Manescul, Koss; Speerwurf: Torriani/Spencer

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 40, 1958, und 44, 1958. – TV Fernseh Woche, 40, 1958, 44, 1958, und 16, 1959. – Gong, 40, 1958.

2: Sonntag, 2.10.1958, 20:00–, ARD

Die Vorschau für die zweite Show lief am Samstag, den 25.10.1958 von 20:15–20.25 in der ARD. Zur

zweiten Show wurden 102.000 Tipscheine an den HR geschickt.

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Prominente: Bibi Johns, Herta Staal, Gerhard Wendland, Jean Behra, Huschke von Hanstein, Georg Thomalla

Wettbewerbe: Schleuderballwurf: Staal/Johns; Radrennen: Kulenkampff/Wendland; Straßenwalzenrennen: von Hanstein/Behra

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer ARD

Materialien: Hör Zu, 44, 1958, und 47, 1958. – TV

Fernseh Woche, 44 1958, und 16, 1959.

3: **Sonntag, 14.12.1958, 20:10–, ARD**

Die Vorschau wurde am Freitag, dem 5.12.1958, 20:00–20:35 in der ARD gesendet.

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Prominente: Wilhelm Herz, Georg Meyer, Willy Berking

Wettbewerbe: Kegeln: Kulenkampff/Berking; Autorennen: Herz/Meyer

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Materialien: Hör Zu, 48 1958, und 50, 1958. – TV

Fernseh Woche, 50, 1958

4: **Sonntag, 25.1.1959, 20:00–22:00, ARD**

Die Vorschau für die vierte Show wurde am Mittwoch, den 14.1.1959 von 20.20–20.40 in der ARD gesendet.

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Prominente: Regnauld Nonsens, Otto Höpfner, Margot Hielscher, Christa Williams, Sepp Herberger

Wettbewerbe: Hürdenlauf: Nonsens / Höpfner; Brustschwimmen: Hielscher / Williams; Kugelstoßen: Kulenkampff / Herberger; Tischtennis

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Materialien: Hör Zu, 2 1959, und 4, 1959. – TV Fernseh Woche, 4, 1959.

5: **Samstag, 14.2.1959, 20:15–, ARD**

Die Vorschau lief am Mittwoch, den 4.2.1959 um 20:20 in der ARD. Die Wettkämpfe wurden von Jente von Lossow, dem Produzenten der Sendereihe, vorgestellt.

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Materialien: Hör Zu, 5 1959, und 6, 1959.

6: **Samstag, 28.3.1959, 20:20, ARD**

Die Vorschau auf das sechste Tele-Toto lief am Freitag, den 20.3.1959 von 20.25–20.50 in der ARD.

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Prominente: Willy Hagara

Wettbewerbe: Eisschnellauf: Kulenkampff / Hagara

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Materialien: Hör Zu, 11, 1959, und 12, 1959. – TV Fernseh Woche, 12. 1959.

7: **Samstag, 25.4.1959, 20:20–, ARD**

Die Vorschau lief am Donnerstag, den 16.4.1959, von 20:20–20:45 in der ARD. In dieser Abschlußsendung wurden alle Wettkämpfe von prominenten Gästen direkt im Sendesaal des HR ausgetragen.

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 15, 1959, und 16, 1959. – TV Fernseh Woche, 16 1959. – Bravo, 16 1959.

5. *Quiz ohne Titel / Der große Wurf*

Das fünfte Quiz von Hans-Joachim Kulenkampff hieß zunächst "Quiz ohne Titel" und wurde am 10.10.1959 zum erstenmal ausgestrahlt. Den endgültigen Namen für die Show sollten die Zuschauer selbst nach der ersten Sendung finden. Über 100 von insgesamt 10 000 Einsendern schlugen den Titel "Der große Wurf" vor. Da man den besten Vorschlag prämiieren wollte, zog Kulenkampffs Assistentin Uschi Siebert aus den 100 Einsendungen einen Gewinner. Das Los fiel auf Hilde Moeser aus München (TV Fernseh Woche, 48, 1959). Die dritte Sendung am 5.12.1959 lief dann schon unter dem Titel "Der große Wurf". Im April 1960 lief die Sendereihe aus. Der Initiator der Show war Hans Otto Grünefeldt. Das Szenenbild wurde wie schon bei "Sieben auf einen Streich" von Rudolf Kufner gestaltet (TV Fernseh Woche, 40, 1959).

Die Grundlage für die Show war eine Idee von Kulenkampff, der ein Generationen-Quiz veranstalten wollte. Je ein Angehöriger der älteren Generation und ein Angehöriger der jüngeren Generation bildeten ein Team. Insgesamt gab es bei jeder Show vier Mannschaften, die im Verlauf der Sendung alle jeweils einmal gegeneinander gespielt haben mußten [von der zweiten Sendung an gab es nur noch drei Teams, die mit je drei Personen besetzt waren; weitere inhaltliche Änderungen gab es nicht; UW]. Die Fragen bezogen sich inhaltlich bei jeder Generation auf den speziellen Erfahrungs- und Wissensschatz

ihrer Jugendzeit. Beantwortete der jüngere Partner eine Frage, die sich auf die Jugendzeit des älteren Partners bezog, richtig, so wurde das höher bewertet als die richtige Antwort auf eine Frage, die seine eigene Zeit berührte. Umgekehrt wurde bei der Punktevergabe bei Antworten des älteren Partners verfahren (TV Fernseh Woche, 40, 1959). Das siegreiche Team mußte am Ende der Sendung mit einem Ball auf ein Glücksrad werfen, das die Höhe und Art ihres gewonnenen Preises bestimmte. Wer mit dem Ball die Mitte des Rades traf, durfte sich eine Reise an den Ort seiner Wahl wünschen. Wer eines der umliegenden Felder traf, die von eins bis sechs durchnummeriert waren, erhielt Goldmünzen. Ihre Anzahl bestimmte die Zahl des getroffenen Feldes (TV Fernsehwoche, 48, 1959). Alle Münzen trugen das Bildnis von Theodor Heuss und hatten einen Wert von 125 DM pro Stück (TV Fernseh Woche, 13, 1960).

Das Quiz wurde durch mehrere kleinere Showblöcke aufgelockert. Für die Auswahl der auftretenden Künstler war Jente von Lossow verantwortlich. Die Quiz- Teilnehmer der ersten Show kamen ausschließlich aus Deutschland. Alle anderen Folgen sahen dann auch Gäste aus dem europäischen Ausland vor (TV Fernsehwoche, 40, 1959).

1: Samstag, 10.10.1959 20:20–22:00, ARD

Die Sendung lief noch unter dem Namen "Quiz ohne Titel".

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Sieger und Preise: Kirstin Lesche erhielt sechs Münzen, ihre ältere Partnerin zwei.

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 40, 1959. – TV Fernseh Woche, 45, 1959. – Gong, 40 1959.

2: Samstag, 14.11.1959, 20:20–22:00, ARD

Letztmals unter dem Namen "Quiz ohne Titel". Entgegen der Auftaktsendung gab es jetzt nur noch drei Teams mit je drei Mitspielern.

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Teams: Die Mannschaften kamen aus: Berlin, Wien und Zürich. Durch ein Unentschieden siegten die Mannschaften aus Berlin und Zürich. Insgesamt wurden 17 Goldstücke gewonnen. Der Berliner Erwin Baumann traf die Mitte des Rades und gewann eine Reise nach Rio de Janeiro.

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 45, 1959. – TV Fernseh Woche, 48, 1959. – TV Fernseh Woche, 15 1960.

3: Samstag, 5.12.1959 20:20–22:00, ARD

Erstmals unter dem Titel "Der große Wurf".

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Teams: Dabei waren ein niederländisches Team und eine Mannschaft aus Hamburg. Das dritte Team wurde nicht erwähnt. Sieger wurde das Team aus Hamburg (in der Besetzung: Dürelshaupt, Bange, Freitag). Insgesamt wurden 16 Goldstücke gewonnen. Die Mitte des Rades traf niemand.

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 48, 1959. – TV Fernseh Woche, 52, 1959, und 15 1960.

4: Samstag, 2.1.1960, 20:320–, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 52, 1959/1960. – TV Fernseh Woche, 52, 1959/60.

5: Samstag, 27.2.1960, 20:25–22:20, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Rocco Granata

Teams: Die Mannschaften kamen aus Dänemark (mit im Team: Vivi Bach), Frankreich und dem Saarland.

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Harald Schäfer

Material: Hör Zu, 8, 1960. – TV Fernseh Woche, 8, 1960, und 13, 1960.

6: Samstag, 2.4.1960, 20:20–22:15, ARD

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 13, 1960. – TV Fernseh Woche, 13, 1960.

7: Samstag, 16.4.1960. 20:20–, ARD

Die letzte "Der große Wurf"-Sendung. In dieser Sendung traten die Siegermannschaften der vorhergegangenen sechs Shows gegeneinander an.

Ort: Der Sendesaal des HR in Frankfurt

Musik: Das TanzOrchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 15, 1960. – TV Fernseh Woche, 15, 1960.

6. *Kleine Stadt ganz groß*

Die sechste Show, die Kulenkampff leitete, lief im Januar 1961 unter dem Titel "Kleine Stadt ganz groß" an. Es handelte sich wiederum um eine Live-Show, die jeweils einmal im Monat bis zum Mai 1961 ausgestrahlt wurde. Die Konzeption für die Show entwickelten H.J. Kulenkampff und Hans Otto Grünefeldt. Sie orientierten sich dabei maßgeblich an Zuschauerwünschen (TV Fernseh Woche, 2, 1961). Kulenkampffs Assistentin war Uschi Siebert.

In jeder Sendung standen sich zwei Mannschaften aus je einer nord- und süddeutschen Kleinstadt gegenüber (Gong, 2, 1961). Teilnehmen durften nur Städte mit weniger als 50 000 Einwohnern (TV Fernseh Woche, 2, 1961). In Form von Zweikämpfen mußten die Städte ihre Kräfte auf sportlichem und künstlerischem Gebiet messen (in allen Sportarten, die auf der Bühne möglich waren, einschließlich Singen und Musizieren). Ergänzt wurden diese Wettkämpfe durch altbewährte Quizspiele. Die Städte-mannschaften mußten vom jeweiligen Bürgermeister angeführt werden und durften sich nur aus reinen "Amateuren" zusammensetzen. Die Stars des Showblocks bewerteten die Leistungen der Mannschaften und ermittelten so den Gewinner (Gong, 2, 1961). Das Schlußlied der Show "Liebe kleine Stadt" wurde von Willy Berking komponiert und von Willy Hagara gesungen (TV Fernsehwoche, 6, 1961).

1: **Samstag, 14.1.1961, 20:20–22:00, ARD**

Ort: Das Theater der Stadt Offenbach

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Mitwirkende: Heinz Erhardt, Willy Hagara

Städte und Mannschaften: SCHLESWIG: Bürgermeister Dr. Kugler, Ingrid Wiese, Heinz Kruse, Claus Zimmermann, Christa von Spuner, Walter Bergmann, Karlheinz Küsterle; KONSTANZ: Oberbürgermeister Dr. Heimle, Werner Behm, Margot Erndwein, Bernhard Streitbert, Hermann Kohlbrenner, Dr. Georg Schreiber

Wettkämpfe: Singen – Sopran: Christa von Spuner / Margot Erndwein; Musizieren – Trompete: Walter Bergmann / Werner Brehm; Bodenturnen: Claus Zimmermann / Hermann Kohlbrenner; Die schnellste Sekretärin: Ingrid Wiese; Quiz: Karlheinz Küsterle / Dr. Georg Schreiber

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 2, 1961. – TV Fernseh Woche, 2, 1961. – Gong, 2, 1961. – Bravo, 2, 1961.

2: **Samstag, 11.2. 1961, 20:20–22:20, ARD**

Ort: Das Theater der Stadt Offenbach

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester unter der Leitung von Willy Berking

Städte und Mannschaften: RHEINE (Westf.): Bürgermeister Franz Rudolph Kumpers; LANDSHUT: Oberbürgermeister Albin Lang

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 6, 1961. – TV Fernseh Woche, 6, 1961.

3: **Samstag, 4.3.1961, 20:20–22:20, ARD**

Ort: Das Theater der Stadt Offenbach

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester unter der Leitung von Albert Keck-Seezer

Showblock: Gloria Davy

Teams: WESEL: Stadtdirektor Dr. Reuber; OFFENBURG: Oberbürgermeister Heitz

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 9, 1961. – TV Fernseh Woche, 9, 1961.

4: **Samstag, 15.4.1961, 20:20–22:20, ARD**

In dieser Sendung konnte ein Teil der Wettkämpfe nicht ausgetragen werden, da Hans-Joachim Kulenkampff die Sendezeit zu weit überzogen hatte.

Ort: Das Theater der Stadt Offenbach

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Trude Herr, Ille und Jean Hoppe, Suka o Himoto, Die Wiener "Hoch und Deutschmeister Kapelle" Hedi Faßler

Teams: ECKERNFÖRDE: Bürgermeister Dr. Schmidt;

LÖRRACH: Oberbürgermeister Egon Hugenschmidt

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 15, 1961. – TV Fernseh Woche, 15, 1961. – Bravo, 20, 1961.

5: **Samstag, 20.5.1961, 20:20–22:20, ARD**

Ort: Das Theater der Stadt Offenbach

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Teams: WOLFSBURG: Oberbürgermeister Dr. Uwe-Jens Nissen; WEIDEN: Oberbürgermeister Hans Schelter

Leitung: Hans Otto Grünefeldt

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 20, 1961. – TV Fernseh Woche, 20, 1961. 4.

7. Die Sonntagsrichter

Von November 1962 bis März 1963 wurde die Unterhaltungsserie "Die Sonntagsrichter" ausgestrahlt. Für Kulenkampff war die Show ein Mißerfolg. Nach drei Sendungen wurde sie mangels Zuschauerinteresse eingestellt. Neben Wolf Schmidt und H.J. Kulenkampff trat Uschi Siebert in der Rolle einer "Gerichtsdienlerin" auf (Gong, 45, 1962).

Kulenkampff trat bei diesem Fernsehtribunal, das alle acht Wochen in der ARD ausgestrahlt wurde, in der Rolle eines Verteidigers auf. Der Gedanke der Sendung war es, sich ernsthaft, wenn auch auf kabarettistische Weise, mit allgemeinen Mißständen (Eheprobleme, Lärm, Reklame usw.) zu beschäftigen. Wie in einer richtigen Gerichtsverhandlung wurden Zeugen vorgeladen, und zwei Rechtsanwälte (Kulenkampff/Wolf Schmidt) vertraten die streitenden Parteien (Gong, 45, 1962). Aus dem Studiopublikum kamen Freiwillige, die die jeweilige Rolle der Kläger und Beklagten (je vier Personen) sowie der Zeugen übernahmen. Das Urteil wurde am Ende jeder Sendung durch das Studiopublikum selbst gefällt (TV Hören und Sehen, 12, 1963).

Da die Sendung mit Ausnahme der ersten Folge live ausgestrahlt wurde, forderte sie das ganze Können des Schauspielers Kulenkampff, denn die Zeugenvernehmungen und Plädoyers waren vorher nicht festgeschrieben. Aus der jeweiligen Situation heraus mußte Kulenkampff seinen Text vollständig improvisieren (Der Spiegel, 14, 1962). Vielleicht bezeichnete er wegen dieser Herausforderung "Die Sonntagsrichter" als seine "Lieblingssendung" (in der Sendung Showgeschichten, Sd. 13.4.1988).

1: Sonntag, 11.11.1962, 20:15–21:45, ARD

Szenenbild: Horst Klös
Gegenstand der Verhandlung: u.a. Eheprobleme
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 45, 1962. – TV Hören und Sehen, 45, 1962.

2: Sonntag, 27.1.1963, 20:15–21:45, ARD

Gegenüber der ersten Sendung wurden einige nicht näher eruierbare Details verändert. Personell wurde das Trio Kulenkampff, Schmidt, Siebert um Elfie Pertramer verstärkt. Sie übernahm die Rolle der Vorsitzenden.

Szenenbild: Horst Klös
Themen: u.a. Eheprobleme
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 4, 1963. – TV Hören und Sehen, 4 1963.

3: Sonntag, 24.3.1963, 20:15–21:45, ARD

Szenenbild: Horst Klös
Themen: u.a. Eheprobleme
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 12, 1963. – TV Hören und Sehen, 12, 1963.

8. Ihre Vermählung geben bekannt

Im Mai 1963 startete Kulenkampff seine Unterhaltungsshow "Ihre Vermählung geben bekannt". Erstmals in der Geschichte des deutschen Fernsehens wurde eine Livesendung nicht von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt, sondern von einer Privatgesellschaft produziert. Die Firma "INTERTEL" stellte das Atelier für die Sendung und finanzierte die Quizgewinne.

Beim Publikum fiel die Show völlig durch. Insgesamt wurde sie nur zweimal ausgestrahlt. Ein entscheidender Grund für das frühe Aus war neben fehlender Zuschauerresonanz auch die mangelnde Bereitschaft von Hochzeitspaaren, sich an der Sendung zu beteiligen. So bewarben sich für die zweite Show nur zwei Hochzeitspaare um den Live-Auftritt mit Kulenkampff (Der Spiegel, 22, 1963).

Im Mittelpunkt der Show stand ein Hochzeitspaar. Der Weg des Paares wurde vom Kennenlernen bis zum Jawort vor dem Standesamt in Filmausschnitten nachgezeichnet. Der Höhepunkt der Show war dann die Hochzeitsparty vor der Kamera mit den Familienangehörigen und Freunden des Hochzeitspaares, sowie einigen prominenten Künstlern. Abgerundet wurde das Spektakel durch ein Quizspiel mit dem Hochzeitspaar (Gong, 19, 1963).

1: Freitag, 17.5.1963, 20:15–21:45, ZDF

Ort: Das INTERTEL Atelier in München (Tulbekstraße)
Brautpaar: Natascha Reder / Ernst Rappale
Showblock: Anneliese Rothenberger, Sascha Distel, Helmut Zacharias
Material: Hör Zu, 19, 1963. – Der Spiegel, 22, 1963.

2: Freitag, 21.6.1963, 20:15–21:30, ZDF

Ort: Das INTERTEL Atelier in München (Tulbekstraße)
Material: Hör Zu, 24, 1963.

9. *Einer wird gewinnen*

Im Januar 1964 startete Kulenkampff mit einer neuen Sendeserie: "Einer wird gewinnen" hieß das Quiz, das im Laufe der Jahre zu der beliebtesten deutschen Fernsehshow wurde. Nach seinen Mißerfolgen mit den "Sonntagsrichtern" und "Ihre Vermählung geben bekannt" gelang Hans-Joachim Kulenkampff mit diesem Euro-Quiz ein grandioses Comeback als Quizmaster. Bereits 1965 waren bei jeder EWG-Show oft mehr als 70% aller bundesdeutschen Fernsehgeräte eingeschaltet (Der Abend, 16.3.1965). Bis zum August 1969 wurden insgesamt 43 Shows ausgestrahlt, die in 6 einzelne Staffeln aufgeteilt waren.

Die erste Staffel

Von Januar 1964 bis zum Juni 1964 wurden die ersten sechs "Einer wird gewinnen"-Shows ausgestrahlt. Die Produzenten dieser Staffel waren Alex Nebe und Harald Vock (Gong, 17, 1964). Kulenkampffs Assistentin war erneut Uschi Siebert.

Je vier Damen und Herren aus acht verschiedenen europäischen Ländern traten bei diesem Quiz gegeneinander an. In zwei Vorrunden mußten sie zunächst Fragen über ein Nachbarland beantworten. Je zwei Damen und Herren qualifizierten sich dabei für die Zwischenrunde. Hier wurden dann zwei gemischte Paare gebildet, die Gemeinschaftsaufgaben und Geschicklichkeitsübungen bestehen mußten. Das Paar, das als Sieger aus der Zwischenrunde hervorging, kam in die Endrunde. Hier traten sie gegeneinander an. Es mußten Fragen aus dem kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Leben des heutigen Europas beantwortet werden. Der Sieger oder die Siegerin erhielt als Preis einen europäischen Mittelklassewagen. Die Kandidaten wurden im Ausland von Korrespondenten des Senders ausgesucht (Gong, 11, 1965). Am Ende jeder Show trat Jente von Lossow als Butler auf.

Die Fernsehzuschauer konnten sich an diesem Quiz beteiligen. Sie sollten den Inhalt einer versiegelten Kiste, bis zur sechsten und damit letzten Show der Staffel, erraten. H.J. Kulenkampff gab in jeder Show Tips, die sich auf den Gegenstand bezogen. Zu gewinnen gab es einen Preis im Werte von bis zu 10.000 DM sowie zehn weitere Preise im Werte von je 1.000 DM.

1-1: Samstag, 25.1.1964, 20:15-21:45, ARD

Ort: Die-Rhein-Main-Halle Wiesbaden
Szenenbild: Rudolf Kufner
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Kandidaten: Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweiz, BR Deutschland
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 3, 1964. – Gong, 3, 1964.

1-2: Samstag, 29.2.1964, 20:15-21:45, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover
Szenenbild: Rudolf Kufner
Musik: Das Studio-Orchester unter der Leitung von Rolf Kühn
Kandidaten: Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweiz, BR Deutschland
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 8, 1964. – Gong, 8, 1964.

1-3: Samstag, 28.3.1964, 20:15-21:45, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
Musik: Das Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Johannes Pütz
Showblock: Gloria Davy
Kandidaten: Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweiz, BR Deutschland
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 12, 1964. – Gong, 12, 1964.

1-4: Samstag, 2.5.1964, 20:15-22:00, ARD

Erstmals konnte man Hans-Joachim Kulenkampff in dieser Show in einem seiner bekannten Quiz-Filme sehen. Die kurzen Filmchen, auf die sich jeweils eine Quiz-Frage bezog, zeigten H.J. Kulenkampff jedesmal in der Rolle von Persönlichkeiten aus der Geschichte oder der Gegenwart.
Ort: Der große Sendesaal des Funkhauses Hannover
Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
Musik: Das Radio-Tanz und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause
Quiz-Film: Kulenkampff als "Napoleon Bonaparte"
Kandidaten: Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweiz, BR Deutschland
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 17, 1964. – Gong, 17, 1964

1-5: Samstag, 30.5.1964 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
Showblock: Erika Köth, Rudolf Schock
Kandidaten: Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweiz, BR Deutschland
Quizfilm: Lulenkampff in einer Parodie auf das antike Griechenland
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 21, 1964. – Gong, 21, 1964.

1-6: Samstag, 27.6.1964, 20:15-22:00, ARD

Die letzte Sendung der ersten Staffel von "Einer wird gewinnen". Für die Fernsehzuschauer wurde der Inhalt der versiegelten Kiste bekanntgegeben.

Ort: Der große Sendesaal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Radio-, Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Roberta Peters Freddy Quinn

Kandidaten: Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Schweiz, BR Deutschland

Quizfilm: Kulenkampff als bekannte Persönlichkeit der Geschichte

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 25, 1964. – Gong, 25, 1964.

Die zweite Staffel

Neun "Einer wird gewinnen"-Shows gab es in der zweiten Staffel vom Oktober 1964 bis zum Juni 1965 zu sehen. Unterstützt wurde Kulenkampff in den Shows wie immer von Uschi Siebert.

Veränderungen gegenüber der ersten Staffel gab es nur bei den Preisen. Die Kandidaten konnten jetzt einen Koffer, der mit Aktien gefüllt war, gewinnen (Hör Zu, 26, 1965). Die Zuschauer konnten einmal 5.000 DM und fünfmal 1.000 DM gewinnen (Gong, 51, 1965). Bei dem Zuschauerspiel galt es diesmal keinen Gegenstand zu erraten, sondern je eine verzerrt dargestellte Person pro Sendung. Den Anfangsbuchstaben des Nachnamens der Person mußten sich die Zuschauer merken. Nach neun Shows mußten sie dann aus den Anfangsbuchstaben ein Lösungswort bilden (Gong, 46, 1964). Gewinner des Zuschauerspiels wurde das Ehepaar Kaiser aus Frankfurt (Gong, 26, 1964).

2-1: Samstag, 17.10.1964, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 41, 1964.

2-2: Samstag, 21.11.1964, 20:15-22:00, ARD

Ort: Der große Sendesaal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Radio-, Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Eva Maria Duske, Horst Wilhelm

Quizfilm: Kulenkampff als "Christoph Kolumbus"

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 46, 1964. – Gong, 46, 1964

2-3: Samstag, 19.12.1964, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Quizfilm: Kulenkampff als bekannte Persönlichkeit der Geschichte

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 50, 1964.

2-4: Samstag, 16.1.1965, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester unter der Leitung von Alfred Hause

Quizfilm: Kulenkampff als ägyptischer Feldherr "Radames"

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 1, 1965.

2-5: Samstag, 13.2.1965, 20:15-22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Quizfilm: Kulenkampff als "Don Quijote"

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 6, 1965. – Gong, 6, 1965.

2-6: Samstag, 20.3.1965, 20:15-22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR

Quizfilm: Kulenkampff in einer Western Parodie Partner: Beate Hasenau, Walter Morbitze

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 11, 1965.

2-7: Samstag, 17.4.1965, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Quizfilm: Kulenkampff als "Sherlock Holmes" Partner: Martha Marbo, Walter Morbitze

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 15, 1965. – Gong, 15, 1965.

2-8: Samstag, 22.5.1965, 20:15-22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR

Quizfilm: Kulenkampff als "König Ludwig XIV."

Partnerin: Michaela Klarwein

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 21, 1965. – Gong, 21, 1965.

2-9: Samstag, 26.6.1965, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Caterina Valente

Kandidaten: Unter anderem war die Kandidatin Helena Horackova aus der CSSR dabei

Quizfilm: Kulenkampff als englischer "König Heinrich VIII." Partner: Evelin Matzura, Wolfgang Schirlitz, Hannelore Kiesbauer
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 26, 1965. – Gong, 26, 1965.

Die dritte Staffel

Vom Oktober 1965 bis zum August 1966 wurden in der dritten Staffel 11 Sendungen ausgestrahlt. Konzeptionelle Veränderungen wurden gegenüber der zweiten Staffel nicht vorgenommen. Der Sieger des Quiz erhielt 2.000 DM (Hör Zu, 2, 1968) in Aktien (TV Hören und Sehen, 9, 1969). Die Verlierer erhielten Goldmünzen (Gong, 46, 1968). Beim Zuschauer mußte diesmal wieder ein Gegenstand erraten werden, der sich in einem Koffer befand. In jeder Sendung gab H.J. Kulenkampff Tips und Hinweise, die das Erraten des Gegenstandes erleichtern sollten. In der Juli-Sendung wurde das Geheimnis gelüftet und die Gewinner bekanntgegeben (Gong, 51, 1965)

3-1.: Samstag, 16.10.1965, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 42, 1965.

3-2: Samstag, 3.12.1965, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause
 Quizfilm: Kulenkampff als "Wilhelm Teil"
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material:
 Hör Zu, 48, 1965. – Gong, 48, 1965.

3-3: Samstag, 18.12.1965, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Ralph Bendix
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 51, 1965. – Gong, 51, 1965.

3-4: Samstag, 22.1.1966, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause
 Quizfilm: Kulenkampff in einer Ballett Parodie Partnerin: Irene Mann
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 4, 1966.

3-5: Samstag, 19.2.1966, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause
 Quizfilm: Kulenkampff als "Beatle" Partner: u.a. Bully Buhlan, Gerhard Wendland
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 8, 1966. – Gong, 8, 1966.

3-6: Samstag, 12.3.1966, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Keith Stewart
 Quizfilm: Kulenkampff als griechischer Sagenheld "Paris"; Partner: Maya Scholz, Karin Schroeder, Ursula Eber
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 11, 1966. – Gong, 11, 1966. – TV Hören und Sehen, 11, 1966.

3-7: Samstag, 16.4.1966, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 16, 1966. – Gong, 16, 1966.

3-8: Samstag, 21.5.1966, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 21, 1966. – Gong, 21, 1966.

3-9: Samstag, 18.6.1966, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Quizfilm: Kulenkampff als "Siegfried der Drachentöter"
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 25, 1966. – Gong, 25, 1966.

3-10: Samstag, 16.7.1966, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Sendesaal des Funkhauses Hannover
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause
 Quizfilm: Kulenkampff als "Kaiser Nero" Partner: Willy Maertens
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 29, 1966.

3-11: Samstag, 6.8.1966, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm
 Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Jon Pyso, Dunja Rajter, Ana German, Eva Homonnay

Quizfilm: Kulenkampff in einem Potpourri seiner besten Quizfilme.

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 32, 1966.

Die vierte Staffel

Die vierte "Einer wird gewinnen" Staffel lief vom Januar 1968 bis zum Juni 1969. Erstmals wurde die Sendung in Farbe ausgestrahlt. Die neuen Shows brachten eine wichtige personelle Änderung mit sich. Kulenkampffs langjährige Assistentin Uschi Siebert wurde vom HR entlassen. Der offizielle Grund: Der Hessische Rundfunk wollte Kulenkampff nur eine unverheiratete Frau zur Seite stellen, und Uschi Siebert hatte im Dezember 1966 den Textilkauflmann Hermann Rauch geheiratet. Inoffiziell schien aber der HR-Unterhaltungschef Alexis Nebe an einer Umbesetzung interessiert gewesen zu sein. Nebe: "Nach zehn Jahren hat man einfach die Schnauze voll" (Der Spiegel, 49, 1967). Die Suche nach einer geeigneten Nachfolgerin erwies sich als ausgesprochen schwierig. Da man sich nicht einigen konnte, stellte man Kulenkampff letztlich zwei Assistentinnen zur Seite. Elke Müller und Doris Steinmüller unterstützten den Showmaster ab Januar 1968 (ebd.).

Konzeptionelle Änderungen entgegen früheren Sendungen gab es nicht. Der Preis für den Sieger erhöhte sich auf 4.000 DM (Hör Zu, 2, 1968) in Aktien (TV Hören und Sehen, 9, 1969). Am Schluß jeder Show trat Jente von Lossow als "Butler" gemeinsam mit Kulenkampff auf (Gong, 2, 1968).

4-1: Samstag, 13.1.1968, 20:15–22:00, ARD

Die Auftaktssendung zur vierten Staffel wurde um 33 Minuten überzogen.

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner, Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Wilma Lipp, Cesare Curzi, Udo Jürgens, Das Prager Studioballett

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 2, 1968, und 6, 1968.

4-2: Samstag, 10.2.1968 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Juliette Gréco

Quizfilm: Der Quiz-Film mit Kulenkampff spielte in der Epoche des Rokoko. Partnerinnen: Maria Mucke, Michaela Klarwein. Gardy Granass, Ingrid Metz,

Christiane Jansen-Amerbacher, Vivi Bach, Anita Mey sowie seine Frau Traute Kulenkampff

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 6, 1968. – Gong, 6, 1968.

4-3: Samstag, 16.3.1968 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Sendesaal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Heinz Hoppe, Ingeborg Hallstein, Annie Anderson, Die slowakische Folkloregruppe "FLUK", Wencke Myhre

Quizfilm: Kulenkampff als "römischer Feldherr";

Partnerin: Vivi Bach

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 11, 1968. – Gong, 11, 1968.

4-4: Samstag, 13.4.1968, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Kandidaten: Unter anderem aus der Tschechoslowakei und Ungarn

Quizfilm: Kulenkampff als "Sokrates" Partnerin: Loni Heuser

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 15, 1968. – Gong, 15, 1968. – TV Hören und Sehen, 15, 1968.

4-5: Samstag, 18.5.1968 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Carmen Sevilla, Karel Gott, Jan Peerce

Quizfilm: Kulenkampff als "Torero" Partnerin: Dunja Rajter

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 20, 1968. – Gong, 20, 1968.

4-6: Samstag, 22.6. 1968, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Saal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Roberta Peters, Freddy Quinn, The Golden Gate Quartett

Quizfilm: Kulenkampff als "antiker Grieche" Partner: Erich Fiedler

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 25, 1968. – Gong, 25– 1968.

Die fünfte Staffel

Sechsmal wurde "Einer wird gewinnen" vom Oktober 1968 bis zum März 1969 ausgestrahlt.

5-1: 12.10.1968, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking
 Showblock: Tatjana Iwanov, Nana Mouskouri, José Greco

Quizfilm: Kulenkampff als "Astronaut" Partner: Ernst Jäger

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 41, 1968. – Gong, 41, 1968.

5–2: Samstag, 16.11.1968, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Sendesaal des Funkhauses Hannover
 Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Mireille Mathieu, Das slowakische Ensemble Eugen Farkas mit Yvetta Cihalova, Martin Granger

Quizfilm: Kulenkampff als bekannte Persönlichkeit der Geschichte; Partnerin: Martha Marbo

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 46, 1968. – Gong, 46, 1968.

5–3: Samstag, 14.12.1968, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Hermann Prey, Lucia Popp, Die Wiener Sängerknaben

Quizfilm: Kulenkampff als "Diogenes"

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 50, 1968. – Gong, 50, 1968.

5–4: Samstag, 25.1.1969, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Ion Buzea, Hana Hegerova

Quizfilm: Kulenkampff als "moderner Maler"; Partner: Gardy Granass, Joseph Wageck

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 4, 1969. – Gong, 4, 1969.

5–5: Samstag, 1.3.1969, 20:15–22:00, ARD

Die Kandidatin aus Holland gewann die Aktien im Werte von 4000 DM.

Ort: Der Große Sendesaal des Funkhauses Hannover
 Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Heinz Hoppe, Ingeborg Hallstein, Tonia

Quizfilm: Kulenkampff in einer Szene aus der Antike; Partner: Joseph Offenbach

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 9, 1969. – TV Hören und Sehen, 9, 1969, und 13, 1969.

5–6: Samstag, 29.3.1969, 20:15–22:00, ARD

In dieser Show gab es zwei Sieger, die sich den Preis in Höhe von 4000 DM teilen mußten.

Ort: Der Große Sendesaal des Funkhauses Hannover
 Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Hanna Aroni, Arturo Testa, Georgische Säbeltänzer

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 13, 1969. –TV Hören und Sehen, 13, 1969.

Die sechste Staffel

Die letzte "Einer wird gewinnen"-Staffel lief vom April 1969 bis zum August 1969 und umfaßte 5 Shows.

6–1: Samstag, 26.4.1969, 20:15–22:00, ARD

Der ursprünglich für den 29.3.1969 geplante Quizfilm wurde erst in dieser Show gezeigt.

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Showblock: Salome, Die Drei Renno's, Das internationale Vokalistinnen-Ensemble Zwi Caspi

Quizfilm: Kulenkampff in einer Parodie auf die Antike; Partner: Fritz Rémond Mildenerger

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 17, 1969.

6–2: Samstag, 24.5.1969, 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Sendesaal des Funkhauses Hannover

Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Thomas Palmer, Trio Athenee

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 21, 1969. – Gong, 21, 1969.

6–3: Samstag, 21.6.1969, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Johannes Pütz

Showblock: Gloria Davy, Waldemar Kmentt, Oskar Czerwenka, Dagmar Koller

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 25, 1969.

6–4: Samstag, 12.7.1969 20:15–22:00, ARD

Ort: Der Große Sendesaal des Funkhauses Hannover
 Szenenbild: Lorenz Withalm

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Alfred Hause

Showblock: Esther Ofarim, Renate Holm, Nicolai Gedda

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 28, 1969. – Gong, 28, 1969.

6–5: Samstag, 2.8.1969, 20:15–22:00, ARD

Die letzte Show der sechsten Staffel und auch die vorläufig letzte EWG-Sendung überhaupt. In insgesamt 43 Shows waren 304 Kandidaten aus 29 verschiedenen Ländern zu sehen. Obwohl die Sendereihe ursprüng-

lich als europäisches Quiz gedacht war, kamen einige Kandidaten auch aus Übersee (Japan, USA usw.). Zu dieser letzten Show wurden acht Kandidaten eingeladen, die aus früheren Sendungen der letzten Staffel als Sieger hervorgegangen waren. [Die Anzahl der Kandidaten sowie der vertretenen Länder ist mit Vorsicht zu betrachten. Die meisten Zahlen und Datumsangaben in der Boulevardpresse sind schlecht recherchiert und offenbar unzuverlässig.]

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das große Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking, Alfred Hause und Johannes Pütz

Showblock: Caterina Valente, Walter Berry

Kandidaten: Dr. Hans Jörg Hautz / Österreich; Sandra Saffaroli / Italien; Henning Nederby / Dänemark;

Anne Marie Léger / Frankreich; Irma Hübner

/BRD; Annemieke Vos / Niederlande; Kälman

Barbai /Ungarn; ein Kandidat aus der Schweiz

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 31, 1969. – Gong, 31, 1969.

10. *Guten Abend Nachbarn*

Von Oktober 1971 bis zum Mai 1972 wurden insgesamt 7 “Guten Abend Nachbarn”-Shows ausgestrahlt. Die Konzeption für die Sendereihe erdachten Hans Otto Grünefeldt, Ekkehard Böhmer, Frank Weyrauch und Rudolf Kufner. Die Kosten für das neue Kulenkampff-Quiz beliefen sich auf etwa eine halbe Million DM pro Folge (Gong, 42, 1971).

Fünf Kandidaten aus fünf europäischen Ländern traten gegeneinander an. Im Mittelpunkt der Sendung stand jeweils ein europäisches Land, auf das sich alle Fragen bezogen. Sieben Fragen mußten die Kandidaten beantworten. Die Mitspieler bestimmten die Punktzahl, die sie mit jeder Frage zu gewinnen hofften, im voraus. Sie begannen mit einem bestimmten Punktekapital, das sie vergrößern oder bei falsch beantworteten Fragen auch verlieren konnten (Berliner Morgenpost, 28.1.1971). Maximal konnte man am Ende der Show 70 Punkte erreicht haben. Jeder Punkt wurde mit 100 DM honoriert. Der beste Teilnehmer konnte also maximal 7.000 DM gewinnen (Gong, 42, 1971). Der Showblock jeder Sendung war 20 Minuten lang. Die auftretenden Künstler kamen jeweils aus dem Land, das im Mittelpunkt der Show stand.

Auch die Fernsehzuschauer konnten sich an dem Quiz beteiligen. Während jeder Show wurden die fünf Kandidaten des nächsten Quiz in filmischer

Form vorgestellt. Die Zuschauer mußten den vermeintlichen Sieger der nächsten Show und dessen Endpunktstand richtig vorhersagen. Unter den richtigen Einsendungen wurden dann am Ende der betreffenden Show drei Mittelklassewagen verlost (TV Hören und Sehen, 42, 1971). Wie schon bei “Einer wird gewinnen” trat Kulenkampff in kurzen Quiz-Filmen auf. Jente von Lossow (alias Martin Jente) spielte am Ende der Sendung bei der Autoverlosung des Zuschauerspiels die Rolle eines Autoverkäufers (Hör Zu, 3, 1972).

Erstmals in der Fernsehgeschichte bediente man sich in dieser Show einer Multivisionswand, um das Szenenbild zu erstellen. Rudolf Kufner hatte das Verfahren, das in der Industrie bereits genutzt wurde, eigens für die neue Kulenkampff-Show weiterentwickelt und einsatzbereit gemacht: Auf einer knapp 5 mal 15 Meter großen Wabenwand sorgten zweimal 75 Diaprojektoren abwechselnd für das gewünschte Bild. Jedes Motiv bestand aus 75 Einzeldias, die in 25facher Vergrößerung auf der Wand erschienen (Hör Zu, 3, 1972).

1: **Samstag, 16.10.1971, 20:15–21.45, ARD**

In einer kurzen Sendung wurden am Samstag, den 18.9.1971 in der Zeit von 21.55–22.05 die fünf Kandidaten vorgestellt, die in der ersten Show am 16. Oktober gegeneinander antreten sollten. Die Fernsehzuschauer wurden aufgrund dieser Sendung aufgefordert, ihren Sieger-Tip per Postkarte an den Hessischen Rundfunk zu schicken. Insgesamt gingen danach bis zur ersten Show 300.000 Karten beim Sender ein. Die erste “Guten Abend Nachbarn”-Show erreichte eine Einschaltquote von 11%. Die offizielle Sendezeit wurde um 33 Minuten überschritten.

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Willy Berking

Quizland: FRANKREICH

Showblock: Jean-Claude Pascal, Les Parisiennes, Frida Boccaro, Gilbert Roussel, Nino Ferrer

Kandidaten: Christine Barbara Abrecht / Schweiz; Helga Tripes / Österreich; Frank Withford / England;

Hartwig Bierhoff / BRD; Bogdan Pogacnik / Jugoslawien. Es siegte die Österreicherin Helga Tripes

Quizfilm: Kulenkampff als “Modeschöpfer”

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 38, 1971; 42, 1971; 46, 1971. – TV Hören und Sehen, 42, 1971. – Gong, 42, 1971; 51, 1971.

2: **Samstag, 13.11.1971 20:15–22:00, ARD**

Ort: Die Rheingold-Halle Mainz

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester des HR
 Quizland: ITALIEN
 Showblock: Anna Moffo, Don-Lurio Ballett
 Kandidaten: Marija Medvesek /Jugoslawien; Irmgard Meyer / Schweiz; Dr. Josef Litschauer / Österreich; Gisela Jantke / BRD; Jos Verheijen / Holland
 Quizfilm: Kulenkampff in einer Parodie auf den Mas-sentourismus; Partner: Barbara Valentin, Karlhanns Meuser
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 46, 1971. – TV Hören und Sehen, 46, 1971.

3: Samstag, 18.12.1971, 20:15–22:00, ARD

In dieser Show wurden keine Autos unter den mitspielenden Zuschauern verlost, da man die Flut von 2 Millionen Tipkarten bis zur Sendung nicht aufarbeiten konnte. Die Show sorgte für Schlagzeilen, da H.J. Kulenkampff eine Frage zur Ostpolitik der SPD/FDP Bundesregierung stellte. Seine Kommentierung eines Umfrageergebnisses brachte ihm herbe Kritik seitens der Bonner CDU-Opposition, aber auch vieler Zuschauer ein.

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Küfner
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Quizland: BR DEUTSCHLAND
 Showblock: Caterina Valente
 Choreographie: Douglas Squires
 Kandidaten: Hans-Peter Graber / Schweiz; Daniela Neises / Frankreich; Lubomir Vaclavek / CSSR; Wolfgang Gauster / Österreich; Inge Heise / Dänemark
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 51, 1971. – Gong, 51, 1971.

4: Samstag, 15.1.1972, 20:15–22:00, ARD

Da in der letzten Show keine Autos verlost waren, wurden diesmal sechs Gewinner ermittelt.
 Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Küfner
 Musik: Das Tanzorchester des SFB unter der Leitung von Paul Kuhn
 Quizland: GROSSBRITANNIEN
 Showblock: Dusty Springfield, The Fifth Dimension, Second Generation
 Kandidaten: Ruth Scheidegger / Schweiz; Arnulf Marschner / Österreich; Jürgen von Esenwein / BR Deutschland; Jean-Pierre Marsan / Frankreich; Klara Poor / Ungarn
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 3, 1972. – Gong, 3, 1972.

5: Samstag, 18.3.1972, 20:15–22:00, ARD

Der Star dieser Show war Peter Alexander. Er bestritt allein einen 15 Minuten langen Showblock, der ihm eigens für diesen Auftritt von Hans Hubberten geschrieben worden war.
 Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Küfner
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Quizland: ÖSTERREICH
 Showblock: Peter Alexander
 Choreographie: Heinz Schmiedel, M. Litto
 Kandidaten: Georgi Kukudov / Bulgarien; Susi Senti / Schweiz; Peter Grobler / BR Deutschland; Jill Weifare / England; Patrizia Delle Cave / Italien
 Quizfilm: Kulenkampff als “amerikanischer Offizier”; Partner: Martha Marbo, Ernst Waldbrunn
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 12, 1972. – Gong, 12, 1972.

6: Samstag, 22.4.1972 20:15–22:00, ARD

Szenenbild: Rudolf Küfner
 Musik: Das Tanzorchester des SFB unter der Leitung von Paul Kuhn
 Quizland: SCHWEIZ
 Showblock: Vico Torriani, Fernsehballt Emil Brandl
 Kandidaten: Palmira Meier / Italien; Hannelore Bourdeaux / BR Deutschland; Björn Ekmann / Dänemark; Anton Rupnik / Jugoslawien; Hannes Krisper / Österreich
 Quizfilm: Kulenkampff als “Geschäftsmann” Partner: Wilfried Freitag, Martin Hirthe
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 17, 1972. – Gong, 17 1972.

7: Samstag, 20.5.1972, 20:15–22:00, ARD

In der letzten “Guten Abend Nachbarn”-Show stand nicht ein einzelnes Land im Mittelpunkt der Fragen sondern Europa. Die Kandidaten waren Verlierer vorhergegangener Sendungen, die eine zweite Chance erhielten.
 Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Szenenbild: Rudolf Küfner
 Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Quizland: EUROPA
 Showblock: Katja Ebstein, Tony Christie, Die Poppys
 Kandidaten: Daniela Neises / Frankreich; Hartwig Bierhoff / BR Deutschland; Frank Withford / Großbritannien; Jos Verheijen / Holland; Inge Heise / Dänemark
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 21, 1972. – Gong, 21, 1972.

11. Acht nach 8

Im Januar 1973 lief das Fernsehquiz “Acht nach 8” an. Insgesamt wurde die Show bis zum Juni 1973 sechsmal ausgestrahlt. Schon vor der ersten Show am 20.1.1973 geriet die Sendung in die Schlagzeilen der Boulevardpresse. Der Grund war einmal mehr eine Kulenkampff-Assistentin. Gemeinsam mit der 23jährigen Barbara Kramer (Gong, 3, 1973) sollte die dunkelhäutige Marie-Claude Karera aus Ruanda den Showmaster unterstützen. Gegen ihre Nominierung liefen moralbesessene Fernsehzuschauer Sturm.

Marie-Claude hatte sich in der Bob Rooyens Show "Mariechen saß weinend im Garten" und in einer "Tatort"-Folge nackt vor der Kamera gezeigt. Die Fernsehverantwortlichen reagierten sofort. Marie-Claude Karera mußte Hans Otto Grünefeldt verbindlich zusagen, während ihrer Vertragsdauer mit dem HR weder Aktfotos noch sonstige freizügige Ablichtungen von sich machen zu lassen. Erst nach dieser Zusage wurde sie endgültig als Assistentin bestätigt (Hör Zu, 3, 1973).

Die Show-Konzeption wurde von dem bewährten Team Grünefeldt, Böhmer und Kulenkampff erdacht (TV Hören und Sehen, 37, 1972). Der Titel "Acht nach 8" war von Kulenkampff selbst (Hör Zu, 32, 1972).

Vier verlobte oder verheiratete Paare aus west- oder osteuropäischen Ländern stellten sich in drei Runden und einem Finale Kulenkampffs Fragen. Der Fragenkomplex bezog sich in jeder Show auf ein bestimmtes Jahrzehnt dieses Jahrhunderts. Inhaltlich wurden die Bereiche Kunst, Politik, Sport und Mode abgefragt (Hör Zu, 32, 1972). Der Höchstgewinn betrug 3.000 DM. Wie in jeder Kulenkampff-Show gab es einen umfangreichen Unterhaltungsblock, der sich inhaltlich auf das betreffende Quiz-Jahrzehnt bezog. Am Schluß jeder Sendung kommentierte Kulenkampff in witzigironischer Form Telefonanrufe von Zuschauern, die während der Show beim HR eingetroffen waren (Gong, 3, 1973). Kulenkampffs langjähriger Fernsehpartner Jente von Lossow war bei dieser Show nicht dabei.

1: Samstag, 20.1.1973, 20:15–22:00, ARD

In der ersten "Acht nach 8"-Show traten Kulenkampffs Assistentinnen in einem Kostüm auf, das einer Nonnentracht zum Verwechseln ähnlich sah. Gegen diesen "Aufzug" protestierte das bischöfliche Ordinariat in Würzburg auf das Schärfste. Im Pressedienst des Ordinariats erklärte man, daß sich die Show durch diese Entgleisung auf die Ebene eines "fünftklassigen Nachtclubs am hintersten Ende von St. Pauli" (Die Welt, 31.1.1973) gerückt hätte. "Die Ankündigung, in der Februarfolge der Sendereihe würden die beiden Assistentinnen 'entblättert', lasse Schlimmes befruchten."

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Quiz-Jahrzehnt: Die 20er Jahre

Showblock: Josefine Baker, Ingeborg Hallstein, René Kollo, Maria Litto und Heinz Schmiedel mit Tänzen der 20er Jahre

Kandidaten: Paare aus England, Österreich, Schweiz, BR Deutschland

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Die Welt, 31.1.1973. – Hör Zu, 3, 1973. – Gong, 3, 1973.

2: Samstag, 17.2.1973, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Quizjahrzehnt: Die 30er Jahre

Showblock: Martha Eggerth, Jan Kiepura jr., Peter Fröhlich, Dagmar Koller, Rex Gildo, Helga Papuschek

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 7, 1973. – Gong, 7, 1973.

3: Samstag, 17.3.1973, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Halle 1 des Berliner Messegeländes

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das SFB Tanzorchester unter der Leitung von Paul Kuhn

Quizjahrzehnt: Die 40er Jahre

Showblock: Maria Röck

Kandidaten: Paare aus Italien, Schweiz, BR Deutschland und einem osteuropäischen Land

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 11, 1973. – Gong, 11, 1973.

4: Samstag, 14.4.1973, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Halle 1 des Berliner Messegeländes

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester des SFB unter der Leitung von Paul Kuhn

Quizjahrzehnt: Die 50er Jahre

Showblock: Bibi Johns, Gerhard Wendland, Bruce Low, Peter Kraus, Willy Hagara, Maria Mucke, Angèle Durand; das NDR Ballett tanzte zu Melodien aus der "Westside-Story"; Solisten dabei: M. Radamm / Heinz Schmiedel

Kandidaten: Paare aus Österreich, Jugoslawien, Dänemark, BR Deutschland

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 15, 1973. – Gong, 15, 1973.

5: Samstag, 5.5.1973, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Halle 1 des Berliner Messegeländes

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester des SFB unter der Leitung von Paul Kuhn

Quizjahrzehnt: Die 60er Jahre

Showblock: Udo Jürgens, Martin Jente (Jente von Lossow)

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 18, 1973. – Gong, 18, 1973.

6: Samstag, 9.6.1973, 20:15–22:00., ARD

In dieser letzten "Acht nach 8"— Show wurden Requisiten aus früheren Kulenkampff Shows versteigert. Der Erlös kam der Deutschen Künstlerhilfe zugute.

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanzorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Quizjahrzehnt: Die 70er Jahre
 Showblock: MiIva, Freddy Quinn, Katja Ebstein, Marianne Mendt
 Kandidaten: Vier prominente Paare aus Politik, Kunst, Literatur, Sport, Theater- Fernsehen und Wissenschaft
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 23, 1973. – Gong, 23– 1973.

12. *Feuerabend*

Die neue Kulenkampff-Show “Feuerabend” wurde vom September 1975 bis zum Mai 1976 insgesamt sieben Mal ausgestrahlt. Die Konzeption der Show war von Kulenkampff selbst erdacht worden (TV Hören und Sehen, 37, 1975). Als Assistentin feierte Uschi Siebert ihr Bildschirm-Comeback.

Die “Feuerabend”-Show war von der Konzeption her ein Experiment. Die herkömmliche reine Quiz-Show sollte dabei durch eine Mischung von Talk- und Spielelementen ersetzt werden. Im Mittelpunkt dieser Live-Show standen drei Prominente, die sich während der Sendung ihr eigenes “Wunschprogramm” (Filmausschnitte, Aufzeichnungen von künstlerischen Ereignissen usw.) bestellen konnten (Gong, 37, 1975). Der Showteil der Sendung wurde somit von den “Feuerabend”-Teilnehmern maßgeblich mitbestimmt.

1: **Sonntag, 14.12.1975, 20:15–21:45, ARD**

Die erste “Feuerabend”-Show erreichte eine Einschaltquote von 56%.
 Ort: Studio 2 des Hessischen Rundfunks
 Gaststar: MiIva
 Prominente: Wolfgang Mischnick, Franca Magnani, Constantin Freiherr von Heeremann
 Regie: Harald Schäfer
 Material: Hör Zu, 37, 1975. – Gong, 37, 1975; 42, 1975.

2: **Samstag, 18.10.1975, 20:15–21:45, ARD**

Prominente: Anette von Aretin, Prof. Dr. Kurt Biedenkopf, Robert A. Lutz
 Regie: Harald Schäfer
 Material: Hör Zu, 42, 1975. – Gong, 42, 1975.

3: **Samstag, 29.11.1975, 20:15–21:45, ARD**

Prominente: Sandra Parette, Egon Bahr, Otto Schenk
 Regie: Harald Schäfer
 Material: Hör Zu, 48k, 1975. – Gong, 48, 1975

4: **Samstag, 17.1.1976, 20:15–21:45, ARD**

Prominente: Dr. Antje Schaeffer-Kühnemann, Georg Leber, Dr. Reiner Klimke
 Regie: Harald Schäfer
 Material: Hör Zu, 3, 1976. – Gong, 3, 1976

5: **Samstag, 14.2.1976, 20:15–21:45, ARD**

Die Einschaltquote der Show lag bei 35%.

Musik: Axel Alexander
 Prominente: Rainer Barzel, Eva Windmüller (Korrespondentin einer großen Ost-Berliner Illustrierten), Wolf Graf Baudissin
 Regie: Harald Schäfer
 Material: Hör Zu, 7, 1976; 11, 1976.

6: **Samstag, 13.3.1976, 20:15– 21:45, ARD**

Prominente: Josef Ertl, Angelika Jahr, Fritz Umgelter
 Material: Hör Zu, 11, 1976.

7: **Samstag, 8.5.1976, 20:15–21:45, ARD**

Da das Zuschauerinteresse stark nachgelassen hatte, wurden keine weiteren Sendungen ausgestrahlt.

Prominente: Dr. Frederic Vester, Margot Werner, Dieter Gütt
 Material: Hör Zu, 19, 1976.

13. *Wie hätten Sie’s denn gern?*

Nachdem die Show “Feuerabend” bei weitem nicht die erwartete Resonanz beim Publikum fand, begann Kulenkampff im Januar 1977 mit der neuen Unterhaltungsshow “Wie hätten Sie’s denn gern?” Gemeinsam mit Dr. Antje Schaeffer-Kühnemann als Assistentin moderierte er die neue Show erstmals an dem für ihn ungewohnten Mittwoch als Sendetag (Hör Zu, 2, 1977). Insgesamt waren zunächst vier Sendungen geplant. Das experimentelle Konzept der Sendung stieß jedoch auf große Ablehnung beim Publikum. Schon die vierte und damit letzte Show wurde unter dem neuen Titel “Hätten Sie’s denn gern so?” ausgestrahlt. Hinter diesem Titel verbarg sich nicht anderes als das beliebte “Einer wird gewinnen”-Quiz, mit dem Kulenkampff in den sechziger Jahren seine größten Erfolge hatte. Gemeinsam mit Uschi Siebert als Assistentin gelang ihm mit dieser einen Sendung erneut ein grandioses Comeback als Quizmaster.

Die Resignation über die ablehnende Haltung des Publikums experimentellen Ideen gegenüber saß bei Kulenkampff tief: “Nun habe ich feststellen müssen, daß sich der Publikumsgeschmack in fast zehn Jahren kaum verändert hat. Es ist traurig, daß man sich mehr Mühe gibt, als gebraucht wird. Traurig bin ich auch darüber, daß nach “Feuerabend” oder “Wie hätten Sie’s denn gern?” keiner gesagt hat: “Da hat jemand wenigstens eine Idee gehabt.” Von neuen Ideen hab’ ich jetzt die Nase voll” (Gong, 21, 1977).

Die Grundidee dieser Show war es, humorvolle Programmvorschlage des Publikums vorzustellen

und im Studio zu diskutieren (Hör Zu, 2, 1977). Vor der ersten Show gingen an die 400 Briefe mit Zuschauervorschlägen beim HR ein. Etwa 100 von ihnen enthielten brauchbare Anregungen. So wollte ein Zuschauer die Verkündung der Lottozahlen zukünftig in Form einer Opernarie sehen, ein anderer eine Wetterkarte, die musikalisch unterlegt werden sollte (Der Spiegel, 4, 1977). Der Einsender des originellsten Show-Vorschlages durfte als Gast in der jeweils nächsten Kulenkampff-Show auftreten. Neben den Zuschauervorschlägen gab es in jeder Sendung eine humorvolle 15–minütige Talkshow, und den “Witz des Tages” (Hör Zu, 2, 1977). Einen Showblock mit Stargästen wie in früheren Kulenkampff-Shows gab es diesmal nicht. Junge unbekannte Künstler, die noch keinen Auftritt in der ARD hatten, sollten für die musikalische Auflockerung sorgen (TV Hören und Sehen, 2, 1977).

1: Mittwoch, 12.1.1977, 21:00–22:30, ARD

Musik: Vom Publikum vorgeschlagene, unbekannte Nachwuchskünstler

Programmorschläge der Zuschauer: (1) Hanni Vanhaiden sagte eine Schwimmveranstaltung im Bikini an. (2) Ivan Rebhoff verkündete die Lottozahlen in Form einer Opernarie. (3) Die Wetterkarte wurde mit Donner und zu der Jahreszeit passender Musik unterlegt.

Pro minente: Werner Höfer trat als Gast in der 15–minütigen Talkshow auf. Wolfgang Menge schrieb einen Sketch, der von den Schauspielern seiner TV Serie “Ein Herz und eine Seele” dargeboten wurde. Der Satiriker Gabriel Laub erzählte jüdische Witze.

Regie: Harald Schäfer

Material: Hör Zu, 2, 1977. – Gong, 2, 1977. – Der Spiegel, 4, 1977.

2: Mittwoch, 9.3.1977, 21:00–22:30, ARD

Nach der ersten Sendung gab es überwiegend schlechte Kritiken. Der Hessische Rundfunk entschloß sich daher zu einigen Änderungen. Das Szenenbild wurde umgestaltet und die musikalischen Darbietungen, die in der ersten Sendung ausschließlich von Amateuren kamen, wurden jetzt auch von Profis übernommen. An der inhaltlichen Konzeption änderte man trotz aller Kritik nichts. Zur zweiten Show gingen etwa 1.000 Briefe mit Programmorschlägen von Zuschauern beim HR ein.

Musik: Neben einem Nachwuchskünstler trat die Gruppe “Silver Convention” auf. Sie präsentierten den Song “Telegramm”, mit dem sie die BRD beim “Grand Prix Eurovision 1977” vertrat.

Regie: Harald Schäfer

Material: Hör Zu, 10, 1977. – Gong, 10, 1977.

3: Mittwoch, 6.4.1977, 21:00–22:30, ARD

Wieder trat ein unbekannter Nachwuchskünstler auf.

Regie: Harald Schäfer

Material: Hör Zu, 14, 1977. – Gong, 14, 1977.

4: Mittwoch, 25.5.1977, 21:00–22:30, ARD

Nachdem die Kritik an der Show zu heftig geworden war, änderte man den Titel in “Hätten Sie’s denn gern so?” um, und ließ Kulenkampff eine “Einer wird gewinnen”-Show nach altbewährtem Muster moderieren. Als Assistentinnen standen ihm Uschi Siebert und Karin Tietze-Ludwig zur Seite. Der Sieger des Quiz erhielt 6.000 DM.

Musik: Die HR-Big-Band unter der Leitung von Heinz Schönberger

Showblock: Finkwarder Speeldeel, Die Pamela Davis Dancers, Vicky Leandros

Kandidaten: Großbritannien, Frankreich, Holland, Italien, Dänemark, Österreich, Schweiz, BR Deutschland

Regie: Harald Schäfer

Material: Hör Zu, 21, 1977. – Gong, 21, 1977.

14. *Einer wird gewinnen*

Nachdem für Kulenkampff die Shows der siebziger Jahre wenig erfolgreich verliefen, kehrte er 1979 mit einer Neuauflage seines erfolgreichsten Quiz “Einer wird gewinnen” auf den Bildschirm zurück. Zunächst waren nur acht Quiz-Sendungen geplant, aber der Erfolg der Show war so überwältigend, daß sie bis zum Jahr 1987 insgesamt noch 44 Mal ausgestrahlt wurde.

Nach 1969 kehrte das Quiz “Einer wird gewinnen” am 15.9.1977 in inhaltlich nahezu unveränderter Form auf den Bildschirm zurück. Acht Kandidaten (vier Männer / vier Frauen) aus unterschiedlichen europäischen Ländern traten gegeneinander an. Nach zwei Vorrunden qualifizierten sich je zwei Damen und Herren für eine Zwischenrunde, in der zwei gemischte Paare gegeneinander spielten. In der abschließenden Finalrunde traten dann die Kandidaten des siegreichen Zwischenrundeteams gegeneinander an. Ihnen wurden abschließend drei Fragen gestellt. Der Kandidat mit den meisten richtigen Antworten erhielt 8.000 DM (TV Hören und Sehen, 37, 1979). Am Ende jeder Show trat wieder Jente von Lossow als Butler auf, der mit feinsinnigen Bemerkungen die Show und Kulenkampffs Moderation kommentierte.

Wie immer gab H.J. Kulenkampff einen Quiz-Film zum Besten. Im Showblock traten prominente Künstler des In- und Auslands auf. Kulenkampffs Assistentin war Gaby Kimpfel (Hör Zu, 40, 1979). Wie schon in anderen “Einer wird gewinnen”-

Shows, so konnte sich auch diesmal das Publikum in Form eines Zuschauerquiz beteiligen. Sie mußten einen Gegenstand erraten, der in einem versiegelten Koffer deponiert war. Während jeder Show gab Kulenkampff Hinweise, die sich auf den unbekanntem Inhalt bezogen. Zum Ende der Staffel hin mußten die Zuschauer ihre Lösungstips an den HR schicken. Nachdem das Rätsel in der letzten Show gelüftet worden war, wurden unter den richtigen Einsendungen 5.000 DM verlost (Hör Zu, 37, 1979).

Die erste Staffel

1-1: Samstag, 15. 9.1979, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger und Christian Stalling
Showblock: Israelisches Nationalballett Shalom 79, Naemi Priegel, Adolf Dallapozza, Cliff Richard, Roger Moore
Kandidaten: Schweiz, Österreich, Großbritannien, Italien, Spanien, Frankreich, Holland, BR Deutschland
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 37, 1979; 40, 1979. – Gong, 37, 1979. – TV Hören und Sehen, 37, 1979.

1-2: Samstag, 13.10.1979, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger und Christian Stalling
Showblock: Manhattan Transfer, Lucia Popp, Rüdiger Wohlers
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 41, 1979. – Gong, 41, 1979.

1-3: Samstag, 10.11.1979, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Kurhalle Wien-Oberlaa
Musik: Die ORF Big Band unter der Leitung von Erich Kleinschuster
Showblock: Andy Williams, Philharmonische Cellisten Köln
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 45, 1979. – Gong, 45, 1979.

1-4: Samstag, 8.12.1979 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger und Christian Stalling
Showblock: Gwyneth Jones,
Kandidaten: Frankreich, Italien, Ungarn, BR Deutschland, Dänemark, Holland, Österreich, Schweiz
Quizfilm: Kulenkampff als österreichischer Kaiser "Franz Joseph I." Partnerin: Margit Wolff
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 49, 1979. – Gong, 49, 1979.

1-5: Samstag, 2.2.1980 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger und Christian Stalling

Showblock: Jerry Lewis, Anna Moffo, Siegfried Wischniewski, Mister Cox (Illusionist)

Kandidaten: Belgien, Großbritannien, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Schweiz, Spanien, BR Deutschland

Quizfilm: Kulenkampff als "Johann Wolfgang von Goethe"; Partner: Kurt Weinzierl

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 5, 1980. – Gong, 5, 1980.

1-6: Samstag, 15.3.1980, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger und Christian Stalling

Showblock: Julia Migenes

Kandidaten: Frankreich, Jugoslawien, Spanien, BR Deutschland, Dänemark, Italien, Österreich, Schweiz

Quizfilm: Kulenkampff als "Sir Isaac Newton"; Partner: Wolf Walter

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 11, 1980. – Gong, 11, 1980.

1-7: Samstag, 10.5.1980, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Sporthalle St. Jacob in Basel

Musik: Die DRS Big Band aus der Schweiz unter der Leitung von Hans Moeckel

Showblock: Costa Cordalis, Original Appenzeller Streichmusik, Urner Fahnenchwingergruppe

Kandidaten: Dänemark, Liechtenstein, Österreich, Schweiz, Frankreich, Großbritannien, Italien, BR Deutschland

Quizfilm: Kulenkampff als "König Ludwig XV. Partner: Ilona Wiedem

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 19, 1980. – Gong, 19, 1980.

1-8: Freitag, 20.6.1980, 20:15–22:00, ARD

Die letzte Show der ersten Staffel. Die Kandidaten waren acht Damen, die in früheren Shows schon einmal dabei waren, aber nicht gewonnen hatten. Am Zuschauerspiel nahmen insgesamt 100.828 Personen teil.

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Szenenbild: Rudolf Kufner

Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger und Christian Stalling

Kandidaten: Polen, Schweiz, Luxemburg, Liechtenstein, Frankreich, Jugoslawien, Norwegen, BR Deutschland

Quizfilm: Kulenkampff als "Hieronymus Bosch";

Partner: Erwin Scherschel, Karin Eickelbaum

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 24, 1980. – Gong, 24, 1980.

Die zweite Staffel

Im Januar 1981 kehrte Kulenkampff mit seiner Show "Einer wird gewinnen" auf den Bildschirm zu-

rück. Bis zum April 1981 wurden drei Shows ausgestrahlt. Am Spielmodus der Show wurde nichts geändert. Wichtig war jedoch eine Personalentscheidung zu Beginn der Staffel: Jente von Lossow, der als Butler am Schluß jeder Show gemeinsam mit Kulenkampff einen Sketch spielte, wurde aus dem Programm gestrichen. Zur Begründung schrieb Hans Otto Grünefeldt an Jente von Lossow: "Wir stehen vor der Tatsache, daß uns allen für diesen kleinen "Kinnhaken", der Kuli am Schluß jeder Sendung versetzt werden soll, nichts mehr einfällt. Wir fangen langsam an, uns zu wiederholen. Das ist ohne Zweifel der Moment, in dem man mit einem solchen Gag aufhören sollte..." (Hör Zu, 5, 1981).

2-1: Samstag, 31.1.1981, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
Showblock: Mireille Mathieu mit Ballett in einer Maurice Chevalier-Parodie, Pantomimen Gruppe Mummenschanz
Kandidaten: Schweiz, Österreich, Großbritannien, Frankreich, Dänemark, Griechenland, Italien, BR Deutschland
Quizfilm: Kulenkampff als "J.S. Bach"
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 5, 1981. – Gong, 5, 1981.

2-2: Samstag, 14.3.1981 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Ostseehalle Kiel
Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
Showblock: Freddy Quinn, Lolita, Jonny Hill, Seemannschor der Marineversorgungsschule List auf Sylt
Kandidaten: Schweiz, Spanien, Irland, Niederlande, Österreich, Monaco, Schweden, BR Deutschland
Quizfilm: Kulenkampff in dem Film: "Meinungsforschung"; Partner: Heidi Mahler, Linde Fulda, Pit Krüger, Edgar Bessen, Uwe Dallmeier, Günter Lüdke, Isabella Grothe
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 11, 1981. – Gong, 11, 1981.

2-3: Samstag, 25.4.1981, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Kurhalle Oberlaa in Wien
Szenenbild: Rudolf Küfner
Musik: Die ORF Big Band unter der Leitung von Erich Kleinschuster
Showblock: Ludwig Hirsch, Grand Ballett de Tahiti
Kandidaten: Österreich, Schweiz, Frankreich, Belgien, Italien, Großbritannien, BR Deutschland, Dänemark
Quizfilm: Kulenkampff als "Sir Francis Drake"; Partner: Ilona Wiedem, Dieter Henkel, Jane Segundo
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 17, 1981. – Gong, 17, 1981.

Die dritte Staffel

Die dritte Staffel lief von September 1981 bis März 1982. Insgesamt umfaßte sie fünf Shows. Die Show hatte ihre endgültige Form zu diesem Zeitpunkt längst gefunden. Bis einschließlich zur letzten Sendung am 21.11.1987 wurden keine inhaltlichen Veränderungen mehr vorgenommen.

3-1: Samstag, 12.9.1981, ARD

Ort: Die Eilenriede Halle Hannover
Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
Showblock: Milva, Das ungarische Jugend-Violinenensemble Rajko
Kandidaten: Frankreich, Niederlande, Österreich, Dänemark, Schweiz, Großbritannien, Belgien, BR Deutschland
Quizfilm: Kulenkampff in dem Film: "Olympisches Eheglück"; Partnerin: Ruth Kappelsberger
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 37, 1981. – Gong, 37, 1981.

3-2: Samstag, 10.10.1981, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
Showblock: Wallstreet Crash, Margot Werner, Der Frankfurter Polizeichor
Kandidaten: Frankreich, Niederlande, Österreich, Schweiz, Belgien, Dänemark, Großbritannien, BR Deutschland
Quizfilm: Kulenkampff als "Sigmund Freud"; Partner: Wolfgang Völz
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 41, 1981. – Gong, 41, 1981.

3-3: Samstag, 21.11.1981, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Ostseehalle Kiel
Musik: Das Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
Showblock: Anita Sawarak, Das Tschechoslowakische Staatliche Lieder- und Tanzensemble
Quizfilm: Kulenkampff in der Rolle des "Faust"; Partner: Volker Eckstein, Barbara Kramer, Werner Schumacher
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 47, 1981. – Gong, 47, 1981.

3-4: Samstag, 16.1.1982, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Freiheitshalle in Hof
Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
Showblock: Sweet Substitute, René Kollo
Kandidaten: Frankreich, Schweden, Schweiz, Niederlande, Österreich, Großbritannien, Italien, BR Deutschland
Quizfilm: Kulenkampff als "Märchenprinz"; Partnerin: Silvia Reize
Regie: Ekkehard Böhmer
Material: Hör Zu, 2, 1982. – Gong, 2, 1982.

3–5: Samstag, 13.3.1982, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Reinhard Mey, Elaine Paige
 Kandidaten: Monaco, Luxemburg, Belgien, Dänemark, Spanien, u.a.
 Quizfilm: Kulenkampff als "Albert Edward Prince of Wales"; Partner: Hans Karl Meuser, J. Rausnitz
 Regie: Dieter Wendrich
 Material: Hör Zu, 10, 1982. – Gong, 10, 1982.

Die vierte Staffel

Sechsmal wurde "Einer wird gewinnen" vom September 1982 bis zum Juni 1983 ausgestrahlt.

4–1: Samstag, 25.9.1982, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Ostseehalle in Kiel
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Salena Jones, Howard Carpendale
 Kandidaten: Dänemark, Luxemburg, Italien, BR Deutschland, Belgien, Österreich, Großbritannien, Schweiz
 Quizfilm: Kulenkampff als "antiker griechischer Krieger"; Partnerinnen: Ricci Höhl, Nora von Collande, Tatjana Radetzky
 Regie: Dieter Wendrich
 Material: Hör Zu, 38, 1982. – Gong, 38, 1982.

4–2: Samstag, 23.10.1982, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Saarlandhalle Saarbrücken
 Szenenbild: Rudolf Kufner
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Nana Mouskouri, Chinesische Oper Taiwan
 Quizfilm: Kulenkampff als "Witwe Bolte" in dem Film: "Max und Moritz"; Partner: Pit Krüger, Wolf Walter
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 42, 1982. – Gong, 42, 1982.

4–3: Samstag, 4.12.1982, 20:15–22:00, ARD

Ort: Ostseehalle Kiel
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Lill Lindfors, Linha Singers Ensemble Prag
 Quizfilm: Kulenkampff als "Rasputin"; Partner: Christiane Rücker, Karl-Heinz Hess
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 48, 1982. – Gong, 48, 1982.

4–4: Samstag, 20.1.1983, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Friedrich-Ebert-Halle, Ludwigshafen
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Raffaella Caard mit Ballett, Philip Jones Bläser

Quizfilm: Kulenkampff als "Dschingis Khan"; Partner: Christian Ahrends, Erich Bar, Jochen Baumert
 Rwegie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 4, 1983. – Gong, 4, 1983.

4–5: Samstag, 9.4.1983, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Eilenriedehalle Hannover
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Peter Beil, Ireen Sheer, Roger Whittaker, Juan Sierra Ensemble
 Quizfilm: Kulenkampff als "Fußballtrainer" in dem Film: "Der Ball ist rund"; Partner: Rolf Benkert, Horst Thomas
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 14, 1983. – Gong, 14, 1983.

4–6: Samstag, 4.6.1983, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Folkloreensemble Broln
 Quizfilm: Kulenkampff als "Robin Hood"; Partner: Harald Dietl, Karl Friedrich, Hannelore Zeppenfeld
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 22, 1983. – Gong, 22, 1983.

Die fünfte Staffel

5–1: Samstag, 24.9.1983, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Ostseehalle Kiel
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Dalida, Tanzensemble Budapest
 Quizfilm: Kulenkampff als "Astronaut" in dem Film: "Einmal Neandertal und zurück"; Partner: Karl-Heinz Gierke, Elke Aberle, Sascha Bogejewic
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 38, 1983. – Gong, 38, 1983.

5–2: Samstag, 5.11.1983, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Freiheitshalle Hof
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Olivia Molina, Placido Domingo, Alquias de Marquilla (Spanien)
 Quizfilm: Kulenkampff als "Ballettänzer"; Partnerin: Irene Mann. Der Film wurde erstmals in der "Einer wird gewinnen"-Show vom 22.1.1966 ausgestrahlt.
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 44, 1983. – Gong, 44, 1983.

5–3: Samstag, 17.12.1983 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Ostseehalle Kiel
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Heino, Ivo Pogorelich
 Quizfilm: Kulenkampff als "Kunde" in einem Elektronikladen; Partner: Hildegard Kreckel, Willy Semmelrogge
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 50, 1983. – Gong, 50, 1983.

5-4: Samstag, 28.1.1984, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Ostseehalle Kiel
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Frequenzia Mod, Adamo, Gillian Scalici, Horst Jankowski
 Quizfilm: Kulenkampff als "Odysseus"; Partner: H.J. Bäuml, Iona Wiede
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 4, 1984. – Gong, 4, 1984.

5-5: Samstag, 17.3.1984, 20:15–22:00, ARD

In dieser Show erklärte H.J. Kulenkampff gleich zwei Kandidaten zu Siegern.
 Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Stefan Waggerhausen, Das Musiktheater-Ensemble Zazuela (Spanien), Das Berner Salonmusikerquintett I. Salonist
 Kandidaten: Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Schweiz, BR Deutschland
 Quizfilm: Kulenkampff in einer Doppelrolle als "Michelangelo" und "Papst Julius II."
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 11, 1984. – Gong, 11, 1984; 24, 1984.

5-6: Samstag, 16.6.1984 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Hans-Martin Schleyer Halle Stuttgart
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Daliah Lavi, Toni Stricker und Ensemble Stephan Sulke u.a.
 Kandidaten: Österreich, Spanien, Großbritannien, BR Deutschland
 Quizfilm: Kulenkampff in einem Film über "Europa"; Partner: P. Papadopoulos, Martha Marbo, Wolf Walter
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 24, 1984. – Gong, 24, 1984.

5-7: Samstag, 8.9.1984, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Eilenriedehalle Hannover
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Ivan Rebhoff, Headline
 Quizfilm: Kulenkampff in dem Film: "Parteibuchhandel"; Partner: Jürgen Scheller
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 36, 1984. – Gong, 36, 1984.

5-8: Samstag, 13.10.1984, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Eilenriedehalle Hannover
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Roland Kaiser, Johnny Thompson Singers
 Quizfilm: Die Zuschauer durften sich einen Quiz Film aus einer früheren Show wünschen.
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 41, 1984. – Gong, 41, 1984.

5-9: Samstag, 24.11.1984, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Claudia Eder, Folklore-Ensemble Broln, Philharmonische Cellisten Köln, Ars Musica Antiqua-Ensemble
 Quizfilm: Kulenkampff als "Rockefeller"; Partner: Peer Augustin
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 47, 1984. – Gong, 47, 1984.

Die sechste Staffel

6-1: Samstag, 20.4.1985, 20:15–22:00, ARD

Ort: Das Große Festspielhaus in Salzburg
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Dagmar Koller, Kurt Huemner, Will Quadflieg
 Quizfilm: Kulenkampff als "J.S. Bach" (Wiederholung vom 31.1.1981); Partnerin: Maria Mucke
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 16, 1985. – Gong, 16, 1985.

6-2: Samstag, 29.6.1985, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Stadthalle in Bremerhaven
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Milva, Jiri Korn
 Quizfilm: Kulenkampff als "Modeschöpfer" (Wiederholung vom 16.10.1971); Partnerin: Beate Hasenau
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 29, 1985. – Gong, 29, 1985.

6-3: Samstag, 7.9.1985, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Eilenriedehalle Hannover
 Musik: Das Radio- Tanz- und Unterhaltungsorchester des NDR unter der Leitung von Dieter Glawischnig
 Showblock: Reynaldo Meza y los Paraguayos, Etta Cameron im Duett mit Tochter Debbie
 Quizfilm: Kulenkampff in dem Film: "Der Froschkönig" (Wiederholung aus den 1970er Jahren); Partner: Henry Vahl, Lilo Pulver
 Regie: Oskar Krüger
 Material: Hör Zu, 36, 1985. – Gong, 36, 1985.

6-4: Samstag, 19.10.1985, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Saarland-Halle Saarbrücken
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Rodgau Monotones, Taco
 Quizfilm: Kulenkampff als "Beatle" (Wiederholung vom 19.2.1966); Partner: Gerhard Wendland, Bully Buhlan, Willy Berking
 Regie: Ekkehard Böhmer
 Material: Hör Zu, 42, 1985. – Gong, 42, 1985.

6-5: Samstag, 30.11.1985, 20:15–22:00, ARD

Ort: Die Friedrich-Ebert-Halle Ludwigshafen
 Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger
 Showblock: Richard Clayderman, Rondo Veneziano

Quizfilm: Kulenkampff als "Casanova" (Wiederholung vom 10.2.1968), Partnerin: u.a. Traudl Kulenkampff

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 48, 1985.- Gong, 48, 1985.

Die siebte Staffel

7-1: Samstag, 8.3.1986, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Freiheitshalle Hof

Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Showblock: Roberto Blanco, Anne Haigis, Klaus Lage

Quizfilm: Kulenkampff in dem Film: "Der gordische Knoten" (Wiederholung vom 16.3.1968); Partnerin:

Vivi Bach

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 10, 1986. – Gong, 10, 1986.

7-2: Samstag, 5.7.1986, 20:15-22:00, ARD

Ort: Das Wiener Burgtheater

Showblock: Gundula Janowitz, Jose Carreras, Das Ballett der Wiener Staatsoper unter der Choreografie von Gerlinde Dill

Quizfilm: Kulenkampff in dem Film: "Spezialitäten". (Wiederholung vom 18.3.1972); Partner: Ernst Waldbrunn, Martha Marbo, Claus Machalica

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 27, 1986. – Gong, 27, 1986.

7-3: Samstag, 4.10.1986, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Hans-Martin Schleyer Halle Stuttgart

Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Showblock: Reinhard Mey, Mitglieder der Akrobatikgruppe "Begnadete Körper" (China)

Quizfilm: Kulenkampff in dem Film: "Carmen" (Wiederholung vom 18.5.1968); Partnerin: Dunja Rajter

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 40, 1986. – Gong, 40, 1986.

7-4: Samstag, 6.12.1986, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Festhalle in Frankfurt

Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Showblock: Vico Torriani, Kinderchor "Cantus" (Polen) u.a.

Kandidaten: Polen, Schweiz, Irland, Niederlande, Österreich, BR Deutschland

Quizfilm: Kulenkampff als "August der Starke" (Wiederholung)

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 49, 1986. – Gong, 49, 1986.

Die achte Staffel

Mit der Show am 21.11.1987 verabschiedete sich Hans-Joachim Kulenkampff endgültig als Showmaster vom seinem Publikum. Seine Erfolgsserie "Einer wird gewinnen" moderierte er insgesamt 88 Mal (am

25.5.1977 lief die Show unter dem Titel "Hätten Sie's denn gern so?") mit großem Erfolg.

8-1: Samstag, 27.3.1987, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Friedrich Ebert Halle Ludwigshafen

Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Showblock: Bernhard Brink, Sylvia Vrethammar

Quizfilm: Kulenkampff als "Pygmalion" (Wiederholung vom 22.6.1968); Partner: Erich Fiedler

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 13, 1987. – Gong, 13, 1987.

8-2: Samstag, 4.7.1987, 20:15-22:00, ARD

Ort: Das Austria Center Wien

Musik: Robert Opratko und sein Orchester

Showblock: Theatre Phillipe Genty

Quizfilm: Kulenkampff als "Fliegender Holländer" (Wiederholung aus den 1960er Jahren)

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 27, 1987. – Gong, 27, 1987.

8-3: Samstag, 12.9.1987, 20:15-22:00, ARD

Ort: Die Rhein-Main-Halle Wiesbaden

Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Showblock: Yves Montand, Hanne Haller

Quizfilm: Kulenkampff als "König Heinrich VIII. von England" (Wiederholung vom 26.6.1965); Partner:

u.a. W. Schirlitz

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 37, 1987. – Gong, 37, 1987.

8-4: Samstag, 27.11.1987, 20:15-22:00, ARD

Die letzte Show, die Kulenkampff als Showmaster im TV moderierte. Der Hessische Rundfunk hatte in dieser Sendung noch einmal viele Stars aufgeboten. Star-gast Paul Anka hatte das Sinatra Lied: "I Did It My Way" eigens für Kulenkampff – auf dessen Person bezogen – umgeschrieben. Kulenkampffs Abschiedsworte an sein Publikum fielen hanseatisch sparsam aus: "Das war's!" (Süddeutsche Zeitung, 23.11.1987).

Ort: Die Frankfurter Festhalle

Musik: Die Big Band des HR unter der Leitung von Heinz Schönberger

Showblock: Paul Anka, Ute Lemper, Paul Kuhn, Mona Baptiste, Gerhard Wendland, u.a.

Quizfilm: Kulenkampff als "Beatle" (Wiederholung vom 19.2.1966); Partner: Bully Buhlan, Gerhard

Wendland, Willy Berking

Regie: Ekkehard Böhmer

Material: Hör Zu, 47, 1987. – Gong, 47, 1987.

15. Der große Preis

1993 schließlich moderierte Kulenkampff unerwartet ein letztes Mal eine Samstagabendshow. Nachdem Wim Thoelke nach vielen Jahren die Moderation der ZDF-Rateshow *Der große Preis* abgegeben hatte,

sollte zunächst Sabine Sauer die Sendung übernehmen. Das ZDF entschied sich dann aber für Kulenkampff für 60.000 DM pro Ausgabe. Der Sendetermin wurde von Donnerstag- auf Samstagabend verschoben; die Sendezeit wurde um 15 Minuten verlängert. Weil die Sendung aber meist parallel zu konkurrierenden Shows der ARD ausgestrahlt wurde, blieb die Zuschauerbeteiligung hinter den Erwartungen zurück. Nach nur sechs Ausgaben gab Kulenkampff die Sendung wieder ab. *Der große Preis* wurde danach noch bis Ende des Jahres 1993 von Carolin Reiber moderiert.

15–1: Samstag, 9.1.1993, 19:30–20:50, ZDF

Gäste: Wolfgang Lippert, Dieter Thomas Heck.

15–2: Samstag, 6.2.1993, 19:25–21:00, ZDF.

15–3: Samstag, 6.3.1993, 19:25–21:00, ZDF.

15–4: Samstag, 10.4.1993, 19:25–21:00, ZDF

Heiteres Spiel für gescheite Leute mit Hans Joachim Kulenkampff in Verbindung mit der Behindertenhilfe Aktion Sorgenkind; 4 Kandidaten und ihre Fachgebiete: Um 'Gangster, Gauner und Ganoven' geht es auf der Buchstabenwand. Die Fachgebiete der Kandidaten: Asterix und Obelix, Kaiserin Elisabeth von Österreich, Filmregisseur Francois Truffaut und Schriftsteller Erich Kästner.

Gäste: Herman van Veen, Trompeter Sergej Nakariakov

15–5: Samstag, 8.5.1993, 19:25–21:00, ZDF

Vier Kandidaten. Die Zuschauer können gewinnen, wenn sie die Aktion Sorgenkind unterstützen.

Gäste: u.a. Patricia Kaas.

15–6: Samstag, 5.6.1993, 19:25–21:00, ZDF

Tonträger

Die deutschen Showmaster [Showmaster-Legenden] unserer Zeit: Peter Frankenfeld, Ilja Richter, Heinz Schenk, Hans-Joachim Kulenkampff. Frechen: Delta Music 2006, 1 CD, stereo; Beilage.

Köbernick, Karin: *Hans Joachim Kulenkampff. Ein Porträt.* Sprecher: Ursula Illert. Regie: Helge Heynold. Red.: Volker Schaeffer. Hr2. Frankfurt am Main: hrMedia 2003, 1 CD, 75 min + Beiheft, 8 S. (Kabarettgeschichte(n) / hr Audio / That's Entertainment.).

Kulenkampff, Hans-Joachim: *Rätselhaftes mit Hans-Joachim Kulenkampff.* [S.l.]: Teldec [1965?], 1 Schallpl., 33 UpM, 30 cm.

Nachpr., 1993.

Kulenkampff, Hans-Joachim / Hinz, Werner / Bessel, Ehmi: *Berühmte Eltern erzählen Märchen.* Folge 3. [Hamburg]: [Dt. Grammophon] 1968, 1 Schallpl., 33 UpM, stereo, 30 cm.

Enth.: Von der Königin, die keine Pfeffernüsse backen und dem König, der nicht das Brummeisen spielen konnte. – Das Waldhaus. – Die drei Musikanten. – Das Natternkrönlein.

Vethake, Kurt / Kulenkampff, Hans-Joachim / [u.aa.] [Sprecher]: *Baron Münchhausens Abenteuer.* [Hamburg]: Philips [1969], Sprechplatte, 33 UpM, 30 cm.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Präsentation]: *Über die 7 Meere: Windjammer-Reise. Hans-Joachim Kulenkampff präsentiert eine musikalische Weltumsegelung. Wildromantische Original-Klänge, Shanties, Hawaii-Sound, Steel-Bands, Super-Tangos, Kneipenmusik, Carnival in Rio, China-Pling, Voodoo-Zauber, Sailorsongs und jede Menge Stars.* Köln: EMI-Electrola 1977 [P 1974], 1 Schallpl., 33 UpM, 30 cm.

Interpr.: Kulenkampff, Hans-Joachim [Gsg], Brenke, Jens [Gsg], Pfitzmann, Günter [Gsg], Kingston Trio, Jakschtat, Bernhard [Gsg] [u.a.].

Auch Hamburg: Hörzu-Langspielplatte 1977 [P 1974]. Auch als MusiCassette.

[Hans-Joachim Kulenkampff präsentiert:] *Schwarzer Peter [grosser Querschnitt]: eine Oper für grosse und kleine Leute von Walter Lieck nach dem Märchen "Erika" von Wisser-Traulsen. Kurzfassung. Musik von Norbert Schultze.* Köln: EMI Electrola [1979?, P. 1964], 1 Schallpl., 33 UpM, 30 cm (Die Stimme seines Herrn.).

Interpreten: Hoppe, Heinz [König Hans]; Blankenheim, Toni [König Klaus]; Prey, Hermann [Der Spielmann]; Kulenkampff, Hans-Joachim [Erzähler, Sterndeuter]; Unger, Gerhard [Roderich]; Rothenberger, Anneliese [Erika]; Oelke, Alice [Amme]; Schultze, Norbert [Dir.].

Rundfunk im Amerikanischen Sektor Berlins, Kammerchor. Schöneberger Sängerknaben. Freies Filmorchester.

Aufn.: Berlin, Gemeindehaus, 1964.

Nachpr., ebd. 1981.

Nachpr., ebd. 1983.

Neuausg., ebd. [2004], 1 CD + Beiheft.

Kulenkampff, Hans-Joachim / Farkas, Karl [Sprecher]: *Hans-Joachim Kulenkampff in Wien. Als musikalischer Fremdenführer fungiert Karl Farkas.* [S.l.]: Preiser [1982?], 1 Schallpl., 30 cm.

Komponisten: Kreisler, Georg; Kulenkampff, Hans-Joachim; Lang, Hans; Schrammel, Josef; Steinschnei-

der, Hermann; Stolz, Robert; Strauß, Johann (Vater); Wehle, Peter; Weigel, Hans; Wottitz, Theodor.
 Interpreten: Czerwenka, Oskar; Hörbiger, Paul; Koller, Dagmar; Kreisler, Georg; Kulenkampff, Hans-Joachim; Wiener Männergesang-Verein; Minich, Peter; Muliari, Fritz; Ott, Elfriede; Patzak, Julius; Pawlicki, Norbert; Wiener Sängerknaben; Schrammeln (Spilar); Wiener Symphoniker; Zelibor, Gustav.
 Dirigenten: Balatsch, Norbert; Froschauer, Helmut; Herrmann, Julius; Stolz, Robert.
 Playlist: 1. Einleitung. – 2. Radetzky-Marsch. – 3. Wien bleibt Wien. – 4. Der Weana is allweil leger. – 5. Was die Glocke vom Stephansturm erzählt. – 6. Die neue Zeit. – 7. Meine Welt. – 8. Ja, wenn wir den Charme nicht hätten. – 9. Der alte Sünder. – 10. Der guate alte Franz. – 11. Die schönsten Melodien von Robert Stolz. – 12. An der schönen blauen Donau.
 Neuausg.: ebd. 1999, 1 CD.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprecher]: *Hans-Joachim Kulenkampff präsentiert das grosse Weihnachts-Wunschkonzert*. Wien: Preiser 1982, 1 Schallpl., 33 UpM, 30 cm.

Enth.: O Tannenbaum. – Still, still, still. – Ave Maria. – Schlaf wohl, du Himmelsknabe, du. – Stille Nacht, heilige Nacht. – Leise rieselt der Schnee. – White Christmas. – Berceuse, aus "Jocelyn". – Zu Bethlehem geboren. – What child is this. – O Jesulein süß. – Caro mio ben. – Und wieder ist Weihnachten. – O du fröhliche, o du selige.

Interpr.: Czerwenka, Oskar [Bass Sprech]; Di Stefano, Giuseppe [Ten]; Koller, Dagmar [Sopr]; Prey, Hermann [Bar]; Rothenberger, Anneliese [Sopr]; Schock, Rudolf [Ten]; Spencer, Kenneth [Bass]; Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprech].

Wiener Sängerknaben, Bielefelder Kinderchor, Tölzer Knabenchor, Symphonie-Orchester Graunke [München].

Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprecher]: *Hans-Joachim Kulenkampff präsentiert das grosse Wunschkonzert Für dich, liebe Mutter*. Wien: Preiser 1982, 1 Schallpl., 33 UpM, 30 cm.

Enth.: Der Mai ist gekommen. – Laudate Dominum, aus *Vesperae solennes de confessore KV 339* / Wolfgang Amadeus Mozart. – Sonst spielt ich mit Zepter, aus *Zar und Zimmermann* / Albert Lortzing. – Schlaf mein Kind, ich wieg' dich leise. La danza. Als die alte Mutter mich noch lehrte singen. – Barcarole, aus Hoffmanns Erzählungen / Jacques Offenbach. – Deine Mutter bleibt immer bei dir. Frühmorgens, wenn die Hähne krähen. In mir klingt ein Lied. Mutterlied. Wenn ich ein Glöcklein wär'. Mutter. Guten Abend, gut Nacht. – Rezitationen: An meine Mutter. Das aller-schönste Lied. Traum von der Mutter. Stiller Besuch.
 Interpr.: Rothenberger, Anneliese [Sopr]; Schock, Rudolf [Ten]; Prey, Hermann [Bar]; Forster, Karl [Dir];

Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprech]; Wiener Sängerknaben; Berliner Symphoniker.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Gesang]: *So ist das eben...* [Beigefügt]: *Ein gutes Gewissen*. Hamburg: Deutsche Grammophon 1983, 1 Schallpl., 45 UpM, 17 cm.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Erzähler]: [Prokofieff, Serge]: *Peter und der Wolf: op. 67*. Köln: EMI-Electrola 1980 [P 1973], 1 Schallpl., 33 UpM, 30 cm (Das Meisterwerk.).

Beigefügt: Serge Prokofieff: Sinfonie Nr. 1 op. 25: Symphonie classique. – Benjamin Britten: The young person's guide to the orchestra: op. 34.

Interpr.: Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprech]; London Symphony Orchestra; Previn, André [Dir Sprech].
 Aufnahmen London u. Köln 1973 u. 1974; London 1973; 1977.

Auch als Kompaktkassette.

Köln: EMI Electrola [1984], 1 Schallpl., 33 UpM, 30 cm. (Das Meisterwerk.).

Neupr., ebd. [1987]

Auch als Kompaktkassette.

Neuaus. Köln: EMI Electrola [1990; P 1989], 1 CD + Beih. (Das Meisterwerk. / His Master's Voice.).

Digitally remastered.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprecher]: *Goodbye Kuli: eine glanzvolle musikalische Retrospektive. Grosse Stars aus EWG*. Frankfurt (Main): CBS-Schallplatten [1988; P 1968–1987, 1988], 2 CDs in Box + Beih.

Enth.: Guten Morgen, Sonnenschein. – Vielen Dank für die Blumen. – Hurra, wir leben noch. – Unser tägliches Brot ist die Liebe. – Hello again. – Sing me not a ballad. – Ein Stück Musik von Hand gemacht. – Das kommt nie wieder. – La paloma ade. – The last farewell. – Ballade pour Adeline. – Tanze mit mir in den Morgen. – Kauf' dir einen bunten Luftballon. – Capri-Fischer. – Oh, mein Papa. – Man ist so jung, wie man sich fühlt. – Bei dir war es immer so schön. – Dein ist mein ganzes Herz. – Meine Lippen, sie küssen so heiss. – Wunderbar. – Grüss' mir mein Wien. – Frag nicht, warum ich gehe. – Freunde, das Leben ist lebenswert. – Vilja-Lied. – Ich bin das Faktotum der schönen Welt. – Wenn's die Liebe befiehlt. – Letzte Rose. – Guten Abend, gut' Nacht. – Mondarie. – Lied an das Schwert. – Burgalesa. – Die ganze Welt ist Bühne.

Interpr.: Mouskouri, Nana [Gsg]; Jürgens, Udo [Gsg]; Milva [Gsg]; Whittaker, Roger [Gsg]; Clayderman, Richard [p]; Migenes, Julia [Sopr]; Behrend, Siegfried [Git]; Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprech]; Wiener Sängerknaben.

Auch als Schallpl., 33 UpM, 30 cm.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprecher]: *Ein Strauss voller Gefühle*. Frankfurt (Main): CBS-Schallplatten [1989; P 1952–1988, 1989.], 1 CD + Beil.

Enth.: Hans-Joachim Kulenkampff liest Texte von Heinrich Heine, Maxim Gorki, Hermann Hesse, Erich Kästner. – Plaisir d’amour. – Liebestraum. – Ballade pour Adeline. – Eine Insel am Ende der Welt. – Ich küsse ihre Hand, Madame. – Le rêve. – Memory. – Dein ist mein ganzes Herz. – Dunkelrote Rosen. – Wunderschön ist es, verliebt zu sein. – Wundervoll ist dieser Morgen. – Ave Maria.

Interpr.: Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprech]; Paola [Gsg]; Clayderman, Richard [p]; Alexander, Peter [Gsg]; Kollo, René [Gsg]; Baumann, Ludwig [Gsg]. Auch als Schallpl., 30 cm.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Gesang]: *Die grosse Freiheit: Musik zur RTL-Serie*. Hamburg: Polygram [1992, P 1962], 1 CD + Beilage.

Interpr.: Kulenkampff, Hans-Joachim [Gsg]; Helgoländer Karkfinken; Max Greger und Sein Orchester; Munich Symphonic Sound Orchestra.

Kulenkampff, Hans-Joachim / Concerto Domenico: *Weihnachtserzählungen mit Hans Joachim Kulenkampff*. Frechen: Delta Music [1994], 1 CD + Beilage.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Erzähler:] [*Heitere Weisheitsgeschichten*.:] *Hans-Joachim Kulenkampff liest heitere Weisheitsgeschichten von Anthony de Mello. Fritz Mühlhölzer spielt heitere Lautenklänge*. Freiburg [Breisgau] / Basel / Wien: Herder 1995, 1 CD.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Sprecher:] *Gedanken zur Weihnachtszeit*. [S.l.]: Sony Music Entertainment [1998?], 1 CD.

Kulenkampff, Traudl: *Hans Joachim Kulenkampff erzählt*. [München]: Koch International 1991–1994(?), je 1 Kompaktkassette, Dolby, stereo:
[Vol. 1]: *Die Wunderbirne und andere Märchen*, 1991;
[Vol. 2]: *Die weißgelben Schwestern und andere Märchen*, 1991;
Vol. 3: *Das verlorene Katzenkind und andere Tiermärchen*, 1993;
Vol. 4: *Die Nacht im Turm und andere spannende Geschichten*, 1993 (oder 1994?).

Hörspiele

1949: Der Fall Axel Petersen (Axel Petersen) – Regie: Günter Siebert (Regisseur), mit Gillis van Rap-

pard, Ludwig Hayn, Walter Jokisch, Traut Kutschka, Doris Hansen

1966: Rinaldo Rinaldini oder Der Räuberhauptmann (Christian August Vulpius) -Mehrteiler: 504 Minuten – Regie: Friedhelm Ortman, mit Louise Martini, Klausjürgen Wussow, Hansjörg Felmy, Günther Neutze, Peter Lieck, Nicole Heesters

1967: Der Herr Ornifle (von Jean Anouilh) (Graf Ornifle de Saint Oignon) – Regie: Hans Hausmann, mit Urs Bihler, Otto Mächtlinger, Anne-Marie Blanc, Maria-Magdalena Thiesing, Gertrude von Bastineller

Aufnahme erschienen: Basel: Christoph-Merian-Verlag 2010, 2 CDs (Das Schweizer-Radio-DRS-Hörbuch im Christoph-Merian-Verlag.).

Bibliographie / Quellen

Texte von Kulenkampff, Herausgeber-schaften

Kulenkampff, Hans Joachim: *Hans Joachim Kulenkampffs höchst vergnügliche Anekdotensammlung*. München: Kindler 1968, 363 S.

Neuausg.: Berlin/Darmstadt/Wien: Deutsche Buch-Gemeinschaft / Gütersloh: Bertelsmann / Stuttgart: Europäische Bildungsgemeinschaft / Wien: Buchgemeinschaft Donauland [1971], 320 S.
Taschenbuchausg.: Frankfurt/Berlin/Wien: Ullstein 1972, 224 S. (Ullstein-Bücher. 2912.).

Kulenkampff Hans Joachim [Hrsg.]: *Wer das Meer liebt Die tollsten Seemannsgeschichten der Weltliteratur*. München: Lichtenberg-Verlag 1971, 374 S.

Kulenkampff, Hans-Joachim [Hrsg.]: *Kulenkampffs Lexikon des Humors. Gelacht von A–Z*. [Ill.: W. Maier-Solkg.] München: Lichtenberg-Verlag 1973, 384 S.

Taschenbuchausg.: *Gelacht von A-Z. Lexikon des Humors. [Kennen Sie den?]* Reinbek: Rowohlt 1976, 349 S. (Rororo. 1910.).
Nachdr. 1977, 1980.

Persische Ausg.: *Handa az A tā Z: (farhang-i šuhī)*. [Niwīsanda: Hāns Yū’āhīm Kūlin Kāmpf. Mutarǧim: Hādī Bannā’ī.] Tihārān: Gul Āqā 1 1379 h.š. [= 2000], 213 S.

Kulenkampff, Hans-Joachim: *Segeln lernen mit Hans Joachim Kulenkampff. Ein Kurs bis zum A-Schein*. Unter Mitarb. von Werner Heilmann. Mün-

chen: Heyne 1974, 175 S. (Heyne-Bücher. 4429. Prakt. Reihe: Ratgeber.).

Kulenkampff, Hans-Joachim: *Das Beste aus meiner Witze-und Anekdotensammlung von der Waterkant*. München: Heyne 1974, 110 S. (Heyne-Bücher. 5115.).
2. Aufl. 1975.

Kulenkampff, Hans-Joachim (Hrsg.): *Aufwitziger Welle*. Freiburg im Breisgau: Hyperion-Verlag [1976], 144 S. (Hyperion-Bücherei.).
Lizenz des Kindler-Verlags, München.

Kulenkampff, Hans-Joachim: Das größte Übel ist die Ausgewogenheit. In: *Schöne neue Fernsehwelt. Utopien der Macher*. Hrsg. v. Joachim Dennhardt u. Daniela Hartmann. München: Kindler 1984, S. 56–61.

Kulenkampff, Hans Joachim [Hrsg.]: *Gedanken zur Nacht*. Hrsg. v. Jürgen Lehmann. München/Berlin: Herbig 1986, 304 S.

Texte, die Kulenkampff in der Sendung "Gedanken zur Nacht" vorlas. Das allabendliche Fernsehprogramm der ARD schließt mit Hans-Joachim Kulenkampffs Vortrag der *Nachtgedanken*. Ungewöhnlich lebhaftere Zuschauerreaktionen beweisen, daß diese Sendereihe einem tiefen Bedürfnis entspricht. Unzählige Stimmen aus dem Publikum fragen immer wieder nach den Texten der Sendungen, die man nachlesen und sich zu eigen machen möchte. In diesem Band sind die schönsten zusammengestellt-zur Freude der Menschen, die auf der Suche nach guten Gedanken und positiven Worten sind, um Abstand vom Existenzkampf und des Tages Unrast zu finden. (Umschlagtext).

Zahlr. Neuaufl.

Neuaufl.: *Das Leben ist eine Reise. "Nachtgedanken" mit Hans-Joachim Kulenkampff*. München [...]: Herbig 1990, 304 S.

Texte über Kulenkampff

Herzogenrath, Carola: *Hans-Joachim Kulenkampff im deutschen Fernsehen. Charakteristische Formen der Moderation*. Bardowick: Wissenschaftler-Verlag 1991, 197 S. (Fernsehstars. 1.)/(IfAM-Arbeitsberichte. 2.).

Rez. (Hans J. Wulff) in: *Medienwissenschaft: Rezensionen* 9,3, 1992, S. 337–338.

Schmidt, Georg: *Hans-Joachim Kulenkampff – ein Bremer Junge*. Gudensberg-Gleichen: Wartberg Verlag 2000, 79 S.
Bildband.

Strobel, Ricarda / Faulstich, Werner: *Die deutschen Fernsehstars*. Unter Mitarb. von Uwe Breitenborn. 1: *Stars der ersten Stunde. Mit Fallstudien zu Peter Frankenfeld, Hans-Joachim Kulenkampff, Robert Lemke, Heinz Quermann und Heinz Florian Oertel*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1998, 264 S. Darin S. 81–107.

Waldmann, Uwe: *Hans-Joachim Kulenkampff*. Magisterarbeit Berlin, Freie Universität 1989, (2), iii, 180, (9) S.

Analysen

Jones, Priska: *Einer wird gewinnen* (1964–87). A German TV Quiz Show as a European Space of Encounter. In: *Building a European public sphere. From the 1950s to the present. / Un espace public européen en construction*. Ed. by Robert Frank [...]. Bruxelles [...]: Lang 2010, S. 121–141 (Multiple Europes". 44).

Kurzbeiträge, feuilletonistische Kritik

Bliersbach, Gerhard: Der Kalauer als Body-Check: *Einer wird gewinnen* (ARD). In seinem: "Schön, daß Sie hier sind!" *Die heimlichen Botschaften der TV-Unterhaltung*. Weinheim: Beltz 1990, S. 55–77 (Psychologie heute.).

Ernst, Max: Hans-Joachim Kulenkampff – der große alte Mann der Fernsehunterhaltung. In: *Grünwalder Porträts*, 23, 1999, S. 33–35.

Eichel würdigt den verstorbenen Hans-Joachim Kulenkampff. In: *Evangelischer Pressedienst* [Frankfurt: EPD-Medien / Evangelischer Pressedienst. Hrsg.: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP)], 65, 1998, S. 12–14.

Kulenkampff, Hans-Joachim. In: *Wikipedia*, URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Joachim_Kulenkampff>.

Zeitungen / Zeitschriften

Abendpost

27./28.11.1964

Abendzeitung

18.4.1973

Berliner Morgenpost

28.1.1971

2.3.1975

6.4.1977

17.10.1986

19.1.1988

22.1.1988

13.4.1988

Berliner Zeitung

27.4.1996

1.11.1997

19.8.1998

Bravo

10, 1956

15, 1957

16, 1959

2, 1961

20, 1961

BZ

24.10.1962

20.1.1966

20.12.1971

16.5.1973

20.1.1977

Das Tabaksblatt (Hauszeitschrift der Brinkmann GmbH Bremen)

3, 1959

Der Abend

14.10.1959

16.03.1965

Der Spiegel

39, 1955

4, 1958

52, 1958

43, 1959

15, 1960

14, 1962

22, 1963

49, 1967

4, 1977

44, 1985

22, 1993

35, 1998

Der Tagesspiegel

21.12.1971

23.4.2011

Die Welt / Welt am Sonntag

22.7.1955

30.7.1955

16.7.1967

19.12.1971

20.12.1971

25.12.1971

31.1.1973

13.9.1975

21.2.1968

13.5.1989

Die Zeit

24.12.1992

47, 12.11.2009

Fernsehstunde

Nr. 9, 1959

Focus

24.8.1998

Frankfurter Allgemeine Zeitung

24.1.1964

25.11.1967

28.5.1969

21.12.1971

18.1.1988

Frankfurter Rundschau

8.11.1963

28.1.1964

18.12.1965

Funk-Korrespondenz

48, 28.11.1964

Funkuhr

Nr. 50 1970

Gong

1957: 31

1958: 2, 40

1959: 40

1961: 2

1962: 45

1963: 19
1964: 3, 8, 12, 17, 21, 25, 26, 46
1965: 6, 11, 15, 21, 26, 48, 51
1966: 8, 11, 16, 21, 25
1968: 2, 6, 11, 15, 20, 25, 41, 46, 50
1969: 4, 21, 28, 31
1971: 42, 51
1972: 3, 12, 17, 21
1973: 3, 7, 11, 15, 18, 23
1975: 37, 42, 48
1976: 3
1977: 2, 10, 14, 21
1979: 37, 41, 45, 49
1980: 5, 11, 19, 24
1981: 5, 11, 17, 37, 41, 47
1982: 2, 10, 38, 41, 48
1983: 4, 14, 22, 38, 44, 50
1984: 4, 11, 24, 36, 41, 47
1985: 16, 29, 36, 42, 48
1986: 10, 27, 40, 49
1987: 13, 27, 37, 47

Hamburger Echo
27.1.1964

Hannoversche Presse
27/28.11.1965

Hör Zu
1953: 35, 44, 51
1954: 3, 8, 12, 21, 43, 46, 51
1955: 3, 6, 11, 15, 35, 41, 45, 48
1956: 1, 6, 9, 15, 42, 44, 46, 47, 49, 50
1957: 1, 6, 8, 12, 16, 38, 43, 46, 50
1958: 1, 7, 12, 40, 42, 44, 47, 48, 50
1959: 2, 4, 5, 6, 11, 12, 15, 16, 40, 45, 48, 52
1960: 8, 13, 15
1961: 2, 6, 9, 15, 20
1962: 45
1963: 4, 12, 19, 24
1964: 3, 8, 12, 17, 21, 25, 41, 46, 50
1965: 1, 6, 11, 15, 21, 26, 42, 48, 51
1966: 4, 8, 11, 16, 21, 25, 29, 32, 43
1968: 2, 6, 11, 15, 20, 25, 41, 46, 50
1969: 4, 9, 13, 17, 21, 25, 28, 31
1971: 42, 46, 51
1972: 3, 12, 17, 21, 32
1973: 3, 7, 11, 15, 18, 23
1975: 37, 42, 48
1976: 3, 7, 11, 19
1977: 2, 10, 14, 21
1979: 37, 40, 41, 45, 49
1980: 5, 11, 19, 24
1981: 5, 11, 17, 37, 41, 47

1982: 2, 10, 38, 42, 48
1983: 4, 14, 22, 38, 44, 50
1984: 4, 11, 24, 36, 41, 47
1985: 16, 29, 36, 42, 48
1986: 10, 17, 27, 40, 49
1987: 8, 13, 27, 37, 47
1993: 25 (18.6.)

Kölner Stadt-Anzeiger
27.1.1964

Neues Deutschland
21.8.1961

Nürnberger Nachrichten
6.7.1959

Sonntagsblatt
31.7.1955

Sozialdemokratischer Pressedienst
5, 7.1.1972, S. 3

Spandauer Volksblatt
2.8.1969
16.8.1972

Stern
Nr. 30, 1969

Süddeutsche Zeitung
16.10.1971
22.12.1971
8.12.1973
25.3.1985
23.11.1987
22.1.1988

Telegraf
13.10.1959

TV Fernseh Woche / TV Hören und Sehen
1957: 11, 18
1958: 34,40, 44, 50
1959: 4, 12, 16, 40, 45, 48, 52
1960: 8, 13, 15
1961: 2, 6, 9, 15, 20
1962: 45
1963: 4, 12
1966: 11, 32
1968: 15
1969: 9, 13, 17, 42
1971: 42, 46
1972: 37

1973: 7, 8, 10
1974: 22
1975: 37
1977: 2
1979: 37
1985: 12

Volksblatt
14.1.1960

Vorwärts
24.7.1969

Welt am Sonntag
7.8.1966

Weltbild
Nr. 23 1959

Sendungen über Kulenkampff

...und in Latein muß es auch noch besser werden!
Eine Jugend in Bremen. Hans-Joachim Kulenkampff erinnert sich. Eine Sendung von Monika Götz-Bellmer. Bremen: Radio Bremen 1998, 60 min. (Heimatkund am Wochenende.)

Sendung: RB, 5.12.1998.

WDR "Stichtag", 14.8.2008: Vor 10 Jahren: Tod von Showmaster Hans-Joachim Kulenkampff: Ein Kuli für alle. URL:
<<http://www1.wdr.de/themen/archiv/stichtag/stichtag3588.html>>.

Legenden: Hans-Joachim Kulenkampff. Ein Film von Philipp Engel. BRD: ARD 2011, 45 min.
Auch: 1 DVD-Video (45 Min.).
TV-Porträt über den Entertainer und Schauspieler Hans-Joachim Kulenkampff.